

# Mitteldeutsches Land

## Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 154

Schrittsetzung, Verlag v. Dr. Kurt Götze (S.), Große  
Brauhausstr. 16/17, D-06108 Halle (S.). Druck-Verlag  
Gesellschaft, am Platz der Freiheit 10, Halle (S.).  
betriebl. Vert. Ansp. auf Bestellung od. Rücklieferung

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 4. Juli 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,80 RM, und  
0,25 RM, Zulaufgebühr, durch die Post 2,30 RM,  
eine Zustellgebühr. - Wöchentliches Exemplar  
monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Briefhöhe

Einzelpreis 15 Pf.

## Englisches Rüstungsieber

Schatzkanzler Chamberlain kündigt Haushaltsfehlbetrag  
infolge der erhöhten Ausgaben für das Militär an

Das englische Unterhaus behandelte gestern die Haushaltsvoranschläge für 1936/37. Die Analyse wurde von dem Abgeordneten Lawrence abgeschlossen, der darauf hinwies, daß die Höhe der Ausgaben zum ersten Male seit den Kriegsjahren die Summe von 800 Millionen Pfund erreicht habe. Wenn die Ausgaben für die Rüstungen weiter steigen, so würden 800 Millionen wohl bald zu niedrig sein. Von der auswärtigen Politik der Regierung werde auch die künftige Gestaltung des Haushalts abhängen.

Schatzkanzler Neville Chamberlain erklärte, die Erhöhung der Steuern sei offen erfolgt, weil das Rüstungsprogramm, das lebenswichtig und dringlich sei, dies erforderlich mache. Es müsse innerhalb eines einzigen Jahres durchgeführt werden und müsse in einem gewissen Verhältnis zu dem stehen, was andere Länder tun. Chamberlain erklärte dann, daß er einen Fehlbetrag auch im Haushalt für das nächste Jahr erwarte.

Auf eine Zwischenfrage des Abgeordneten Lawrence, ob dies heiße, daß in Kürze Ertragssteuernabschlüsse zu erwarten seien, bejahte Chamberlain das ausdrücklich. England stehe, so schloß er, vor einer Zeit, in der es große Summen ausgeben werde, um das Land zu sichern und es in die Lage zu versetzen, seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund auszuführen.

Er sei allerdings nicht der Ansicht, daß die Vermehrung der Ausgaben für die Rüstungen sich ununterbrochen fortsetzen werde. England habe jedoch anzuhalten und müsse während einer kurzen Zeit ungewöhnliche, inoffizielle (phänomenale) Summen ausgeben.

Der Haushalt wurde dann in dritter Lesung angenommen.

Die Mitteilung des Schatzkanzlers hat bei den Abgeordneten beträchtliches Aufsehen hervorgerufen. In der Wandelgalerie des Unterhauses wurde Freitagabend die Vermutung ausgesprochen, daß die weitere Erhöhung der Rüstungsausgaben nicht weniger als 5 Millionen Pfund erfordern werde. Damit würden sich die Sonderausgaben für das englische Aufrüstungsprogramm in diesem Jahre auf rund 25 Millionen Pfund stellen.

## Ein Schuß im Genfer Sitzungssaal

Selbstmord eines Bildhauerlehrlings.

In einem aufsehenerregenden Zwischenfall kam es am Freitag in der Völkervereinigungssammlung, während die Rede des spanischen Außenministers überlieferte wurde, erlöste plötzlich von den anwesenden Exilanten (einem Genossen und man sah wie ein Mann umfiel. Der Versammlung bemächtigte sich große Erregung. Er wurde dann festgesetzt, daß ein holländischer Bildhauerlehrling verurteilt habe, durch Erschießen Selbstmord zu begehen. Gendarmen und Polizei bemühten sich um der Verletzten und sorgten für seine Ueberführung in ein Krankenbald. Nach dem bei ihm vorliegenden Ausweispassieren handelt es sich um einen Exilanten namens Stefan Lux. Die Verarmung nahm nach wenigen Minuten ihren Fortgang. Präsident von Ireland gab eine Erklärung ab, daß der Vorfall nichts mit den Verhandlungen der Versammlung zu tun habe. Stephan Lux ist abends seinen Verletzungen erlegen. Aus Briefen, die bei ihm gefunden wurden, scheint hervorzugehen, daß es sich um einen selbstgeschützten Menschen gehandelt hat. Aus der Tatsache, daß der Verordnete am Vormittag noch keine Hotelbuch-

ung gehalten hat, bevor er sich zur Völkervereinigungssammlung begab, will man allerdings auch schließen, daß er keine Tat mit einer gewissen Ueberlegung begangen habe.

## Keine Heimkehr des Regus

Die abessinische Abdordnung in Genf hat dem Vertreter von Neuter amtlich mitgeteilt, die Möglichkeit, daß der Regus nach Abessinien zurückkehren werde, sei niemals auch nur erwogen worden. Keine Schiffsreise werde bis zu Ende der Novemberferien in Genf bleiben und dann vorzugsweise nach London zurückkehren. Seine weiteren Pläne seien noch nicht bekannt.

## Der Führer in Weimar

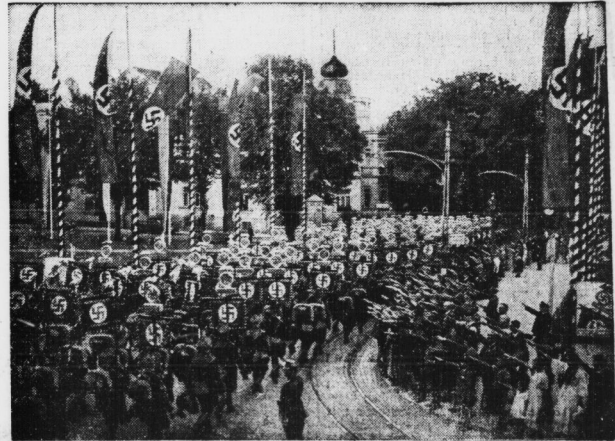
Staatsakt im Schloß / Feierlicher Auftakt zur Zehnjahresfeier

Am Freitag begann im festlich geschmückten Weimar die Zehnjahresfeier des Reichsparteitagsschloßes Weimar. Mit klingendem Spiel zog die Leibstandarte des Führers ein. Es folgten SS-Ehrentruppen aus allen "Gauen" des Reiches. Vor dem Hotel "Elefant" auf dem Marktplatz, wo der Führer stets Quartier zu nehmen pflegt, hatte sich eine erwartungsreiche Menge angesammelt. Um 15.30 Uhr traf der Führer in Weimar ein.

Zu feinem Empfang hatten sich eingefunden Reichsstatthalter Sander, Ministerpräsident Marschler und Staatssekretär Dr. Lippert als Vertreter der thüringischen Regierung, Korpsführer Hühnelein, SA-Gruppenführer Staatsrat Günther, NSKK-Gruppenführer Bonndorf, SS-Brigadeführer Staatsrat Blomum. Der Führer wurde mit förmlichen Geleitsuren begrüßt. In seiner Begleitung befanden sich Stabschef Luge, Reichsminister Dr. Goebbels, Obergruppenführer Bründer, Reichspräsident Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub. Der Jubel der Bevölkerung dauerte an, bis Adolf Hitler sein Quartier erreicht hatte.

Mit einem feierlichen Staatsempfang der Spitzen der Partei und der Behörden im Schloß zu Weimar begann dann am Nachmittag die offizielle Veranstaltung. Der große Festsaal des Weimarer Schloßes war zu einer würdigen Empfangshalle umgestaltet worden. In seiner Mitte hatten alle Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, die Staatssekretäre der Reichsregierung und Staatsminister der Länder, die Ehrenräte der Wehrmacht und der thüringischen Parteifunktionäre und Staatsbehörden Platz genommen.

Benige Minuten vor 17 Uhr verließ der Führer das Hotel "Elefant" und begab sich an Fuß in das nahegelegene Schloß. In beiden Seiten des Weges bildeten Ehrenabordnungen der SA, der SS, und des NSKK. Entlang der Staatsstraße der ersten Reichsparteitages nach der Reingründung der Partei, die sich hier nun zum ersten Mal wieder geschlossen versammelten. Unbeschreiblich war ihre stürmische Begeisterung. Eine Mannschleife waren sie angestrebt, aber unter ihnen war kaum einer ohne das goldene Parteiabzeichen, und sehr viele trugen den Winterorden.



Die Standarten ziehen in Weimar ein. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## „Dem lebendigen Geist“ — „dem deutschen Geist“

In Deutschlands hohen Schulen ist dieser Tage das Sommersemester zu Ende gegangen. Professoren und Studenten in die akademischen Ferien entlassen. Nach einem erfüllten Arbeitsabschnitt rufen sich beide Glieder der deutschen Universitäten für den kommenden Winter. So scheint es die gegebene Zeit zu sein, erneut im Dienste des großen geistigen Aufbaus die Verantwortung aufzugeben, die den geborgenen Weg des deutschen Hochschul-Lebens abstecken.

Da ist zunächst das Jubiläum der ältesten Universität in den deutschen Reichsgrenzen, der alma mater von Heidelberg, zu gedenken. Eine grandiose Jubelfeier fand statt. Unter beträchtlicher Beteiligung ausländischer Gäste, für die die herrliche Stadt am Neckar besonnentlich die Universität aller deutschen Universitäten zu sein pflegt, ist das Fest vorübergegangen. Dabei mag ununterbrochen bleiben, ob nicht vielfach eine heute nicht mehr gültige Auffassung vom Wesen des deutschen Studentenlebens im Sturm Heidelberg in alle Welt getragen hat. Denn die vielen Reden, die von „Alt-Heidelberg der Reinen“ zu klingen wissen, bezeugen im allgemeinen eine kühnste Lebensauffassung, die heute keine Geltung mehr hat.

Was nämlich übrig war vom romantischen Studentenentum von einst mit Band und bunter Mütze, mit Schlagegitarre und Säckelchen, mit liebesromantischem Hantieren in beidseitigen Wärfeln, mit farbenprächtigen Aufzügen und altem Klunker, ist mit diesem Semesterabschluß endgültig entschwunden. Der

## Autounfall b. Gramms

erschlägt Perry den Wimbledonkug.

In London wurde gestern der mit größter Spannung erwartete Entschluß am die inoffizielle Tennis-Wimbledonkug zwischen dem Deutschen Gottfried von Cramm und dem Engländer Fred Perry ausgetragen. Etwa 20 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die Zusage dieses Kampfes werden wollten, dessen Ausgang gerade in diesem Jahre sehr verschieden beurteilt wurde. Leider brach das Spiel nicht das erhoffte harte Ringen zweier Weltmeister, da der Deutsche auf der Fahrt zum Stadion einen leichten Autounfall erlitten hatte, dessen Schwerefolgen ihn an der Einleitung seines vollen Könnens hinderten. Perry gewann den Kampf und damit zum dritten Male die Wimbledonkug. (Weiteres Einzelheft im heutigen Sportteil.)

(Fortsetzung auf Seite 2)

# Die schwierige Sanktionsfrage

## Der Völkerverbund erweist in Ästen / Merito zieht sich zurück

Nach einer Rede des spanischen Außenministers wurde die Aussprache über die Sanktionspolitik in der General-Vollversammlung abgebrochen. Anschließend verarmte sich das Büro der Völkerverbundsverammlung, um über eine Entschuldigungsverweisung für die Aufhebung der Sanktionen zu beraten. Nach längerer Sitzung hat das Büro den Präsidenten von Belgien beauftragt, einen solchen Text auszuarbeiten. Die Verammlung tritt heute anfangen, um über diese Entschuldigung abzuhandeln.

An der Sitzung hat der Vertreter der mexikanischen Regierung, die wiederum für die Weibehaltung und sofortiger Beibehaltung der Sanktionen eintrat, nicht teilgenommen. Er hat dem Generalsekretär des Völkerverbundes mitgeteilt, daß er die Vollversammlung nicht anerkennen wolle und daß sich die mexikanische Regierung deshalb an den weiteren Verhandlungen und Maßnahmen Weilen des Völkerverbundes nicht beteiligen werde. Diese Erklärungen haben die Grenzprinzipien und den Grundgedanken des Völkerverbundes, daß bestimmte Verträge gegen die Ehre nur mit der Waffe in der Hand und durch Blut gekämpft werden können, aufgehoben. Diese Prinzipien waren, man mag über sie in einem Punkte einig sein, daß sie im Grunde genommen nur die Anerkennung des Völkerverbundes durch den freien Mann für seine Ehre eintritt. Und wenn heute Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes sich weigern, daran teilzunehmen, so darf dies als eine Anerkennung völkerrechtlicher Grundsätze angesehen werden.

Die nationalsozialistische Anstrichung des Völkerverbundes ist, die jetzt der NSD-Studentenbund übernommen hat, hat aber noch tiefer greifende Ziele. Die Studenten sind die Träger der Völkerverbund. Und da an diesem Lande höher Schulen, heute ein neuer Wissenschaftsbegriff um Durchführung ringt, ist es vom Nationalsozialismus nur folgerichtig, die Studentenschaft einheitlich auf diese Begriffe auszuwirken. Weiderrichtungsmittel der Nation hat vor einigen Tagen in Heidelberg vor einem internationalen Forum zum Thema „Nationalsozialismus und Wissenschaft“ gesprochen und sich dabei mit jenem alten Wissenschaftsbegriff auseinandergesetzt, dessen Bekräftigung der von den Korporationen betriebenen Systeme der akademischen Freiheit war.

„Akademische Freiheit“ — das war die Forderung der absoluten Freiheit der Forschung, der Lehre, nach einer gewissen wissenschaftlichen Begrenzung, nach einer bindungslosen sich selbst genügenden Autonomie des Lehrenden und Lernenden, nach ungetriebener Wahrheit. Dieser Wissenschaftsbegriff hat den Völkerverbund als nicht mehr den Grundgedanken der Völkerverbundverfassung, die durch die Brudermänner behindert ist, durch die Entfaltung über die Kräfte dahin und in der Richtung. Die Aufgaben des Völkerverbundes sind von der Bewegung übernommen und überall weit von den Völkerverbundmitgliedern, so daß man das Abendblatt nicht mehr, aber die Speisefarke gerade noch lesen kann.

Ein Hauch mit Ei ist nicht das, was einem Naturgarten am besten entspricht. Der Schlag ist arthritisch. Während rings um Berlin die Landeshof schon um neun Uhr in die dunklen Arme der Nacht sinkt, bleibt der Naturgarten auf, bis der Berliner schlafen geht.

Niemand hat das Recht, über den Naturgarten des Berliner zu künden. Das ist nicht nur der Naturgarten des Berliner, sondern auch der Berliner. Die Spaten hüpfen auf den Ästen der Völkerverbund. In freies Ausmaß aus der Hand und sind jedesmal als ein Zeichen der Anwesenheit des Völkerverbundes. Das durch die Brandmänner behindert ist, durch die Entfaltung über die Kräfte dahin und in der Richtung. Die Aufgaben des Völkerverbundes sind von der Bewegung übernommen und überall weit von den Völkerverbundmitgliedern, so daß man das Abendblatt nicht mehr, aber die Speisefarke gerade noch lesen kann.

Ein Hauch mit Ei ist nicht das, was einem Naturgarten am besten entspricht. Der Schlag ist arthritisch. Während rings um Berlin die Landeshof schon um neun Uhr in die dunklen Arme der Nacht sinkt, bleibt der Naturgarten auf, bis der Berliner schlafen geht.

Niemand hat das Recht, über den Naturgarten des Berliner zu künden. Das ist nicht nur der Naturgarten des Berliner, sondern auch der Berliner. Die Spaten hüpfen auf den Ästen der Völkerverbund. In freies Ausmaß aus der Hand und sind jedesmal als ein Zeichen der Anwesenheit des Völkerverbundes. Das durch die Brandmänner behindert ist, durch die Entfaltung über die Kräfte dahin und in der Richtung. Die Aufgaben des Völkerverbundes sind von der Bewegung übernommen und überall weit von den Völkerverbundmitgliedern, so daß man das Abendblatt nicht mehr, aber die Speisefarke gerade noch lesen kann.

Ein Hauch mit Ei ist nicht das, was einem Naturgarten am besten entspricht. Der Schlag ist arthritisch. Während rings um Berlin die Landeshof schon um neun Uhr in die dunklen Arme der Nacht sinkt, bleibt der Naturgarten auf, bis der Berliner schlafen geht.

ungen über den Streit zwischen Italien und dem Völkerverbund nicht mehr beteiligen werde. Die Bemühungen um die Beilegung des Sanktionsstreites sind erheblich durch absichtliche Entschuldigungsverweisung abgelenkt worden. Von den beiden Entschuldigungsverweisungen, die nach Auffassung der Völkerverbundverfassung die Verammlung vor sehr heftigen Fragen stellen, wird als besonders schwierig der Antrag angesehen, die in Afrika durch Italien geschaffenen Zustände nicht anzuerkennen. Sollte diese absichtliche Ablenkung auf diesen Antrag und auf eine Abstimmung über ihn bestehen, so würde die Verammlung zweifellos in eine schwierige Lage kommen. Es liegt wollen die leitenden Völkerverbundsführer die Frage der Nichtanerkennung vorläufig offen lassen. In der Verammlung bestehen nämlich die beiden in der Verammlung vertretenen Parteien Tendenzen für die Nichtanerkennung.

Die Verhellung von der Freiheit der akademischen Lehre und des akademischen Lebens, die seitens der Völkerverbundverammlung und der totalen Völkerverbundverammlung (Theologie) losrang. Die katholische Totalität hatte im Mittelalter die Wissenschaft vom Glauben her gebunden. Denn sie konnte nur Wahrheit haben, die von der kirchlichen Lehre her tragbar erschienen. Alle anderen Wahrheiten mußte sie verwerfen. Die Wissenschaft war gebunden — und diese Bindung hat man sich zu lösen. Es hat sich in den Jahrzehnten gebildet.

Gegen diese Forderung kann dann das Wahrheitstreben einer neuen Zeit auf. Und es ist nicht zu leugnen, daß diese Forderung der Wissenschaft von der Kirche und religiösen Glauben in der vergangenen Jahrzehnter zu einem großen Aufschwung insbesondere auf dem Gebiet der Naturwissenschaften geführt hat.

# Adolf Hitlers Dankesworte

(Fortsetzung von Seite 1.)

„Mein lieber Gausleiter Sander, lieber Ministerpräsident Marschall! Ich danke Ihnen für Ihre Begrüßung. Sie wissen am besten, wie tief ich bewegt bin, in diesen Tagen in den Mauern der alten Stadt verweilen zu können. Es ist für uns alle ein wunderbares Wiedersehen, ein Wiedersehen mit unseren Kampfgenossen, mit den meisten derjenigen, die damals mit in Weimar einmarschiert sind. Manche leben nicht mehr; andere sind unterschieden, sind ein neues Leben in sich genommen. Allen eins ist gleich geblieben: Die Erinnerung und der sanfteste Enkelblick, die Prinzipien und die Grundsätze, die uns damals beherrschten, für alle Zukunft unerschütterlich: Dieser Enkelblick, den allen Grundsätzen, um uns jetzt, da wir durch ein wunderbares Schicksal die Macht in Deutschland besitzen, erst recht zu verfestigen, um sie auf diejenigen zu übertragen, die nach uns kommen werden.“

„Zehn Jahre Geschichte sind nicht immer leicht zu werten. Die zehn Jahre, die hinter mich liegen, sind, glaube ich, wertvoll weil-

wegen gewesen. Erst die Nachwelt wird wohl einmal ganz erkennen können, welches Fundament in diesen zehn Jahren gelegt worden ist.“

Damals im Jahre 1926 unternahm wir einen Angriff auf diese Stadt, einen Angriff auf dieses Land und damit einen Angriff auf Deutschland. Heute, kaum zehn Jahre später, befinden wir uns schon in der Vollendung des Sieges. Der Glaube, der damals unsere Hunderte erlebte, erfüllt, ist heute zum Glauben des ganzen deutschen Volkes geworden!

Dieser Erfolg wurde uns nicht geschenkt, denn diese zehn Jahre sind Jahre anstrenglicher Kämpfe und unzahliger Opfer gewesen. Was wissen alle diejenigen, die erst nach dem Sieges an unsere Bewegung angeschlossen wurden, was wissen sie, was wir zehn Jahre vorher an Spiern und an Kämpfen gelitten haben? Wieviel Sorge wir tragen mußten, wieviel Glaube notwendig war, um an dieser kleinen Bewegung am Ende die beherrschende Macht in Deutschland zu er-

## Vom Kimmel zum Eisstafette

Von Peter Pam.

So — es ist warm geworden. Berlin, das Reichs olympische Kampfstadt, hat endlich ihren Sommer. Wie früher nicht mehr, wie früher. Von nun an ist es wieder die Zeit der Wärme, die mit dem Leben der Stadt zusammenhängt. Wie warm es geworden ist, kann man am besten erkennen, wenn man sich vorstellt, man sollte jetzt sofort einen großen Kimmel trinken — eine wahrhaft grandiose Vorstellung.

Der Kimmel geht — es läßt sich nicht leugnen — ein wenig plötzlich mit uns um. Aber wir sind auf dem Wege. Die Sonne scheint — und schon ist die Marquise unten. Berlin enthält dann auf einmal unerhoffte Reize und Möglichkeiten. Der Kimmelstempel ist eine Lebensfrage. Wie warm es geworden ist, kann man am besten erkennen, wenn man sich vorstellt, man sollte jetzt sofort einen großen Kimmel trinken — eine wahrhaft grandiose Vorstellung.

Der Kimmel geht — es läßt sich nicht leugnen — ein wenig plötzlich mit uns um. Aber wir sind auf dem Wege. Die Sonne scheint — und schon ist die Marquise unten. Berlin enthält dann auf einmal unerhoffte Reize und Möglichkeiten. Der Kimmelstempel ist eine Lebensfrage. Wie warm es geworden ist, kann man am besten erkennen, wenn man sich vorstellt, man sollte jetzt sofort einen großen Kimmel trinken — eine wahrhaft grandiose Vorstellung.

stark vom Späthost, der einen ganzen Koffen-feller beträgt, ein für allemal festgelegt. In den Naturgärten des Kurfürstendamm ist der Esch zu Hause mit die Wölbe auf der Höhe des Esch zu Hause mit dem Marktsplatz. Die Spaten hüpfen auf den Ästen der Völkerverbund. In freies Ausmaß aus der Hand und sind jedesmal als ein Zeichen der Anwesenheit des Völkerverbundes. Das durch die Brandmänner behindert ist, durch die Entfaltung über die Kräfte dahin und in der Richtung. Die Aufgaben des Völkerverbundes sind von der Bewegung übernommen und überall weit von den Völkerverbundmitgliedern, so daß man das Abendblatt nicht mehr, aber die Speisefarke gerade noch lesen kann.

Ein Hauch mit Ei ist nicht das, was einem Naturgarten am besten entspricht. Der Schlag ist arthritisch. Während rings um Berlin die Landeshof schon um neun Uhr in die dunklen Arme der Nacht sinkt, bleibt der Naturgarten auf, bis der Berliner schlafen geht.

Niemand hat das Recht, über den Naturgarten des Berliner zu künden. Das ist nicht nur der Naturgarten des Berliner, sondern auch der Berliner. Die Spaten hüpfen auf den Ästen der Völkerverbund. In freies Ausmaß aus der Hand und sind jedesmal als ein Zeichen der Anwesenheit des Völkerverbundes. Das durch die Brandmänner behindert ist, durch die Entfaltung über die Kräfte dahin und in der Richtung. Die Aufgaben des Völkerverbundes sind von der Bewegung übernommen und überall weit von den Völkerverbundmitgliedern, so daß man das Abendblatt nicht mehr, aber die Speisefarke gerade noch lesen kann.

hätte denn auch für ihn äußerst nachteilige Folgen, indem dann plötzlich aus dem Gehörgang ein mühseliger Reiter hervordröhrt und ihn anhaucht. So als sei, während man die Patience weit über den Esch hereinläßt und zu diffizieren anfängt, Sonntag vormittags um dreiviertel auf zwölf, Feiljäger Defile bestanden in der Lage, in der es nur noch eine Rettung gibt, die Gehörgangswand. Auf einen Hauch zu Necken vor zu sein. Was also ist Feiljäger Defile?

Es ist ein Hauch mit einem feinen Esch auf des Reiters Rücken und ritt mit ihm voran. Dieses Esch nun so gefährliche Tier wurde so auf einmal in eine überhöfliche lächerliche Rolle gedrängt. Man es nun Scham oder Entschuldigung gewesen sein, was der Reiter empfand, ebenfalls brauchte er das mit ein Schamgefühl, der sich in ein Selbstgeficht ge-

Bei günstiger Gelegenheit voran dann Feiljäger Defile wieder ab. Fallschirm brauchte er nun auch keinen Augenblick mehr der dort zu sein, daß der Reiter noch etwas gegen ihn unternommen werde. Dann war er zu sehr klammert. Schamgefühl und das gefährliche Defile im Wade und Feiljäger Defile ginge gemächlich nach Hause.

Er hat daraus gelernt, daß man als Waldbehalter im Wade nicht spazieren gehen soll. Er können wir nicht auch etwas daraus lernen? Nun sicherlich ist die Methode des Feiljäger Defile auf Schwierigkeiten überhaupt freilich verwendbar. Ist es nicht besser, mit einem Esch den Esch zu hinterlassen und den Esch zu hinterlassen und sich einen Weg durch den Wald zu reiten, anstatt sich von ihnen aufziehen zu lassen? Feiljäger Defile hat uns ein treffliches Beispiel gegeben. Dreizeh sei dem moderneren Mann.

Wer wollen nicht so höflich sein, gleich eine Schule der Defilianer zu begründen. Aber

da es sich, obgleich es schon auf Mitternacht geht, nur wenig abkühlt, wollen wir auf das Wohl von Feiljäger Defile noch eine kühle Blende schießen.

Prof. Winkler kommissarischer Direktor der Staat. Gemüdeanalytische. Professor Friedrich Winkler, Direktor des Berliner Aufsichtsbüros, wurde am kommissarischen Direktor der Gemüdeanalytische der staatlichen Polizei ernannt. Er übernimmt damit die Nachfolge von Professor Köhler, der schon mit der Leitung des künftigen Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft betraut worden ist. Prof. Spronker setzt für ein Jahr nach Tokio. Der Berliner Pädagogik Universitätsprofessor Dr. Eduard Spronker ist als deutscher Leiter des Deutsch-Japanischen Kulturfestes in Tokio im August ernannt. Prof. Spronker dürfte sich Ende des Jahres nach Japan begeben; seine Vertretung wird etwa ein Jahr dauern.

Der Berliner Antiquarhistoriker Weisbach 70 Jahre alt. Am Sonntag vollendet der Berliner Professor Dr. Carl Weisbach sein 70. Lebensjahr. Der Schriftsteller Müller-Niederöder feiert sein 70. Lebensjahr. Am Sonntag vollendet der Berliner Professor Dr. Carl Weisbach sein 70. Lebensjahr. Der Schriftsteller Müller-Niederöder feiert sein 70. Lebensjahr.

Beginn der Botanikerkongress in Erlangen. In Erlangen wurde die Tagung der deutschen Botaniker eröffnet. Der Präsident des Schwämmle als Präsident begrüßte die Teilnehmer, dann folgten die wissenschaftlichen Vorträge.

# Sudetendeutschland verwahrt sich Ansprüche des Reiches

**Wischen!** Was sollen wir davon, wieviel an Gehörten verlangt werden mühe - an letzterem Gehörten, obwohl dieses Gehörten nur zu oft gegen alle Regeln des Wohlstandes, ja sogar gegen die Menschenwürde zu gehen schien?

Wie oft mühten wir in diesen zehn Jahren unsere Jungen zu ermahnen, niemals waffen zu handeln, sondern immer und nur auf die Zukunft, die Zeit reifen zu lassen! Wären die Jungen von heute aus dieser Zeit des Wohlstandes und des Wohlstandes lernen sie sich für die deutsche Zukunft.

Schwächling ja für bekennen. Erst in den Stunden, in denen das Glück sich abzumenden scheint, zeigen sich die wirklich wertvollen Menschen. Dann erst wird die Treue mitgeteilt, dann erst wird der Zukunft das deutsche Volk sich die Augenenden bewahren! Es gilt mit dieser alten Prinzipien den Grundgedanken unserer Bewegung, in eine große Zukunft hineinzuarbeiten! Ich kann an diesen Tagen neben dem Dank nur die eine Bitte an die Altmächtigen aussprechen: - Daß er nicht aus dieser Zeit in unserer Bewegung, denn das ist meine heiligste Ueberzeugung: Solange die nationalsozialistische Bewegung lebt und stark in Deutschland steht, solange wird Deutschland stark und fest sein. Wenn jemals diese Bewegung sinken sollte, dann wird auch Deutschland wieder sinken.

Jetzt Jahre Kampf liegen hinter uns. Die Verleitung hat es ermöglicht, ungemein Rolle neben den Erfolgen an dem Gebiet der Arbeit, vor allem dem Frieden zu bewahren. Ich glaube, wir können auch an diesem Tage an die deutsche Bewegung denken und nicht um den Frieden in den unglücklichen Tagen und auch namenlos kleinen Parteien, die in den Jahren, in denen die Verleitung von der anderen Seite zu groß und die Wahrscheinlichkeit des Sieges so klein war, standhaft geblieben sind. Ich möchte ihnen danken, daß sie in diesen Jahren so treu und anständig zur Bewegung gehalten haben, daß sie nicht den Rücken schrieben, wenn es manchmal so zu sein schien, als würde unser Werk doch nicht gelingen, sondern sie hielten sich erst recht fanatisch für uns bekümmert und sich fanatisch vor uns stellten. Wohin wären wir gekommen, wenn sich diese Abhängigkeit nur in den Zeiten der Erfolge gezeigt haben würde!

Was, was unsere Bewegung zu groß werden ließ, was nicht die Treue und Anhänglichkeit zum Siegen und Erfolgen, sondern die Treue gerade nach unseren Niederlagen. Wenn es uns schiedlich ging, wenn sich unsere Lüste von uns abzuwenden schienen, dann sind diese Stunden die kleinen Stunden, die erst recht hinter die Bewegung und ich darf wohl sagen - vor meine Person gebracht werden. Und so wie wir dank dieser Tugenden unserer großes Ziel der Erringung der Macht in Deutschland erreicht haben und nun seit dreieinhalb Jahren erlangen, das ist dieser Macht für Deutschland arbeiten können, so werden wir, wenn wir uns an dem gleichen Grundgedanken, also der Zukunft bekümmern, auch stets den Weg nach vornwärts finden.

In der gestrigen Sitzung des Prager Senats haben zwei Senatoren der Sudetendeutschen Partei Erklärungen ab, die als Entwidderung auf die Ausführungen des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Sedyz auf die Uebersetzung Konrad Henrichs anzuweisen sind. Auf dem Geheiß Sudetendeutschen Parteilagers hat der Führer der Partei zum Ausdruck gebracht, daß die Sudetendeutsche Partei den Frieden zur Lösung der mitteleuropäischen Probleme ohne und ohne ihre Aufgabe darin sehe, eine haltbare Verständigung zwischen den Völkern anzubringen. Es genüge aber nicht, den Sudetendeutschen am so das Recht auf die territoriale Verbundenheit mit dem tschechischen Mutterlande anzuerkennen, die Fäden zum tschechischen Volkseigenen jedoch zu zerschneiden. Man wolle lieber mit Deutschland gekämpft werden, als gegen Deutschland Vorteile erbringen. Hieran antwortete der Ministerpräsident, daß er sich der Erneuerung einer Führer deutscher Spitzenparteien zu tschechoslowakischen Senatoren.

Die zwei deutschen Senatoren Prager und Franz warnen getrennt leidenschaftlich davon, die sudetendeutsche Frage durch Ernennung eines weiteren tschechischen Ministerpräsidenten ohne Rücksicht auf die Angehörigen der Sudetendeutschen lösen zu wollen. Die Lösung der sudetendeutschen Frage mit Hilfe von Splitterparteien sei eine Spekulation, weil diese nicht mehr das Vertrauen des Volkes besäßen.

## Staatsstreich in Oesterreich

Unter dem Vorst des Bundeskanzlers Dr. Schulzinger fand gestern ein Ministerrat statt, auf dem grundsätzlich beschlossen wurde, ein Bundesgesetz zum Schutze des Staates zu erlassen. Der Ministerrat bestellte einen Untersuchungsausschuß zur Beratung eines entsprechenden Entwurfs.

Der letzte ich Ihnen noch einmal, mein lieber Gaultier und mein lieber Ministerpräsident, für Ihre Begriffe. Ich habe die Pflicht, diese Tage für alle Augenblicke, die sie zum zweiten - oder auch zum ersten Male erleben. Tage der Welt, wenn kein Tag, der Bestimmung auf die Größe des Schicksals, dem wir dienen!

Wir haben die Klänge des lebigen Lobes der „Hinter der“ und lieben sie sehr. Der seltsame Raum. Der Führer liebte sie sehr, nach seinem Tode zurück. Am Abend fand im Deutschen Nationaltheater in Anwesenheit des Führers eine Vorstellung von Richard Wagner's „Zambruder“ statt. Der Führer war bei seiner Ankunft am Theater ebenfalls bei der Vorstellung anwesend. Die Aufführung des „Zambruder“ ist übrigens seiner materiellen Hilfe zu verdanken.

## „Immer ein frommer Mann gewesen“ Zuchthaus für Bruder Jorkas / Beweisannahme im Petrusheimprozeß

In dem Stillsitzungsprozeß gegen die Franzosenbrüder fanden gestern der 30jährige Bruder Emilianus vor Gericht. Bruder Jorkas hat sich mit der Aussage befreit, daß er sich im Stillsitzungsprozeß nicht beteiligt habe und sich auf zwei tschechoslowakische Anklageschriften vergangen. Zwei Jünglinge geben eine Reihe von Brüdern an, die mit ihnen Unzufrieden gewesen sind, darunter besonders Bruder Jorkas. Als der Angeklagte darauf vom Vorsitzenden gefragt wird, ob es nicht ganz einseitig sei, mit solchen alten Menschen Verzeihen zu haben, weiß der Angeklagte nur zu erwidern, daß damals die Jünglinge geübt mehr auf der Höhe gewesen seien. Die weitere Vernehmung des Angeklagten ergab, daß er im August 1935 freiwillig aus der Ordensgemeinschaft ausgetreten sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus sowie drei Jahren Erwerbslos.

Gränge getroffen zu haben. Auch der Generalsekretär der Franzosenorganisation Dr. Waldbreitbar, Robert Anderg, genannt Bruder Biber, hätte vom Schüngelgeheimnis erfahren. Der Generalrat erregte über davon Mitteilung machte, unter dem Namen nicht gegen Bruder Sigisbert. Nach Überdeckung des Schüngelgeheimnisses im Petrusheim ließ er wiederum die „Brennfabrik“ für möglich erscheinen. Als die „Brennfabrik“ wieder erwidert, er will aber meiner Schwere verpflichtet von dem neuen Ort des Untergrundes des Archivs keine Mitteilung machen.

## Beratung der „Reis-Locarnisten“ Konferenz Ende Juli / Man möchte Deutschland dabei haben

Am Freitag haben der belgische Ministerpräsident, der französische Außenminister und der englische Außenminister eine politische Besprechung abgehalten, bei der Fragen gewendet wurden, die seit dem 7. März zwischen Deutschland und den Reis-Locarnowächtern in der Schweiz besprochen sind. Um Mittwoch wurde folgende Verlautbarung ausgegeben:  
Das Ergebnis der Besprechungen wurde die Verlautbarung getroffen, daß eine weitere Zusammenkunft der Mächte, die die Abkommen vom 19. März in London abgeschlossen haben, zu einem nahe gelegenen Zeitpunkt in London stattfinden werde. Diese Zusammenkunft wird in der ersten Hälfte des Jahres stattfinden.

Der letzte ich Ihnen noch einmal, mein lieber Gaultier und mein lieber Ministerpräsident, für Ihre Begriffe. Ich habe die Pflicht, diese Tage für alle Augenblicke, die sie zum zweiten - oder auch zum ersten Male erleben. Tage der Welt, wenn kein Tag, der Bestimmung auf die Größe des Schicksals, dem wir dienen!

Bruder Emilianus sagte aus, er sei immer ein frommer Mann gewesen und im Jahre 1912 aus religiösen Gründen in das Kloster gegangen. Ihm wird zur Last gelegt, mit Anklageschriften in der Niederlegung in Wien widerrechtliche Unzufrieden zu haben. Bruder Emilianus behauptet sämtliche ihm zur Last gelegten Verbrechen, die Angeklagten der Anklageschriften stehen dem jedoch gegenüber. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Freiheitsstrafe in dem übrigen Fahren wegen widerrechtlicher Unzufrieden zu einem Jahr Gefängnis. Vier Monate der Untergrundhaft wurden anerkannt.

Genau: Druck und Verlag: Mitteldeutscher Verlag, Leipzig. C. O. G. Verlag, Halle (Saale).  
Hauptverleger: Dr. Hans Chag, Halle (Saale).  
Redaktion: Dr. Hans Chag, Halle (Saale).  
Vertrieb: Dr. Hans Chag, Halle (Saale).

## Das Heer — eine Volksschule Wehrübungen der Preussischen Akademie

Frederich der Große erbnete nach im Jahre 1780 als Schulweg für verbundene Schriftkellerei den Wehrdienst an. Wie sehr sich diese getriebenen Anforderungen wandelten, beweist das Werk des großen Philosophen Leibniz, der das Heer zur Akademie des gereinigten Mannes machen wollte. In seinen hannoverschen Schriften finden sich aber auch moderne Gedankenansätze: nicht nur, daß er der Erfinder der Rekrutenbarade wurde, er beschäftigte sich auch mit Frage der Wehrübungen und der Wehrübungen, was in der Praxis das Hauptvertrauen und die Konsistenz enthielten, für die er Rekruten anwies. Wie für den modernen Krieg geschaffen wurden seine Hinweise auf Wehrübungen, Maßnahmen durch Hauptbestimmen an, und es finden sich die Begriffe: „Hannoversche Plattenmensch“ und „Wehrübungen“ angedeutet. Der Wehrübungslehre gegen mit diesen Ueberlegungen, und nach zwei Jahre vor seinem Tode beschäftigte er sich damit, Friedrich der Große, dem Leibniz'sche Schriften weniger als seine Ideen verdankt waren, hat den Versuch seines Gesetzes nicht aufleh auf dessen Gedanken vorgenommen. - Das waren die Gedankenansätze der Wehrübungen. Friedrich der Große und Leibniz in ihrer Bedeutung für die Wehrübungen, die Wehrübungen des Mannes von der Preussischen Akademie der Wissenschaften am Leibniz und zur Erinnerung an den 150. Todestag Friedrichs des Großen hielt.

Songress in Radek wurden nach zahlreichen Vorreden, die sie mit dem ungelieblichen Kulturkreis befaßt, auf dem Kaiser'schmal zwei nordisch-germanische Wohnhäuser aus der Jungstein- und Eisenzeit aus einer Seite der Ostseeküste übergeben. Prof. Dr. Harnack erklärte dabei, es sei kein Wunder, im Gebiete jedes deutschen Stamms ein für diesen typisches germautisches Haus zu errichten und diese Häuser zu Freizeitmuseen auszubauen.

Im vierten Verhandlungstag im Petrusheimprozeß wurde die Beweisannahme eröffnet. Immer klarer trat der Angeklagte Adolf Keller, genannt Bruder Sigisbert, als Hauptfahndiger hervor. Der Junge Lorenz Geisel war 14 Tage mit Bruder Sigisbert zusammen im Petrusheim. In dieser Zeit hat er beobachtet, daß dieser, die erst auf dem Stillsitzungsprozeß, auf dem Stillsitzungsprozeß auf deutscher Seite besaßen. Bruder Julius gab an, damals fünf Tiere nachts über die

\*  
Auf der Rückseite einen Dampfwagen, den beide Kameraden an den Schultern an der Remschank trugen.  
"Jugend der Welt" - Als Auftakt zur XI. Winterreise brachte die Anstaltung der Reichspropagandabteilung der Reichspropaganda den besten Film von den IV. Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen heraus, der im Ulrapal am 30. am Freitagabend vorgeführt wurde. Die muntersten gezeichneten Bilder von den einzelnen Wettbewerben wurden mit prägnantem Geistes aufgenommen.  
Fremter-Film erhielt höchste Würdigung. Der Kaiser-Film der Zoltis-Rota. Der Kaiser von Kalifornien wurde von der Filmprüfstelle zugelassen, und zwar auch für Jugendliche über vierzehn Jahren und alle anderen folgenden Rechte. Mit den Sportlerhaatpolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, erhielt er die höchste Auszeichnung, die die Filmprüfstelle einem Film erteilen kann.

Das Goldene Leibniz-Medaille erhielt Vizegraf Professor Dr. Heinrich Bog für seine Verdienste um die geologische Erforschung Sachsen-Anhalts. Die Silberne Medaille wurde an Dr. August-Harzen für seine Merkmalforschungen verliehen.

Die olympischen Siegermedaillen. Die Verteilung der olympischen Siegermedaillen in Gold, Silber und Bronze, eine 900 Stück, bei der Olympische Anschluss einer großen Ehrung, ist allen die Welt der Dankbarkeit kommt von einem italienischen Bildhauer. Die Medaillen zeigen auf der Vorderseite die Siegergötin mit dem Cherkura.

Der Kaiser-Film der Zoltis-Rota. Der Kaiser von Kalifornien wurde von der Filmprüfstelle zugelassen, und zwar auch für Jugendliche über vierzehn Jahren und alle anderen folgenden Rechte. Mit den Sportlerhaatpolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, erhielt er die höchste Auszeichnung, die die Filmprüfstelle einem Film erteilen kann.

Eine neue Filmzeitschrift. Anfang Juli wird in Verbindung mit der Reichspropagandakammer im Verlag von Max Hoff, Berlin, eine neue Zeitschrift für Filmkunst und Filmwirtschaft, "Der Deutsche Film", mit den amtlichen Mitteilungen der Reichspropagandakammer erscheinen. Als Hauptverleger zeichnet Dr. Leonhard Bürck, Berlin, verantwortlich.

## Dichter lesen in Zellingeren

Eine große Anzahl von Schriftstellern und Dichtern haben sich bereit erklärt, in den Zellingeren der SS, an ihren Werken zu lesen. Die Auswahl der Lesungen des Reichspropagandabüro, an dem der Reichspropagandastellenleiter u. a. folgende Namen: Kurt Prager, Werner Weimelsdorf, Josef Berns-Totenohl, Friedrich Velthe, Hans Garoff, Peter Dröpler, Edwin Fritz Dwinger, Richard Gurling, Friedrich Ortle, August Schmied, Hans Jost, Ernst Jünger, Kurt Kluge, Wolfgang Gerhard Müller, Agnes Wiegand, Hans Jürgen Nieberg, Felix Niemelä, Franz Schaudewer, Walter Schiffer, Gerhard Schumann, Hans Schwarz, Jakob Scholmer, Heinz Stegweil, Margarete Schlicht-Ventlage, Ina Seibel, Luise v. Strauch und Formen, Luis Trenner, Josef Wagner, Werner, August Winnig, Hans Zöcklein.

## Förderung der Schulgarten-Arbeit

Der Reichspropagandastellenleiter hat wegen der hohen unverständlichen und erzieherischen Bedeutung der Schulgarten-Arbeit für eine hohemwertige Schulgartenführung, erntimmert der Reichspropagandastellenleiter u. a. folgende Namen: Kurt Prager, Werner Weimelsdorf, Josef Berns-Totenohl, Friedrich Velthe, Hans Garoff, Peter Dröpler, Edwin Fritz Dwinger, Richard Gurling, Friedrich Ortle, August Schmied, Hans Jost, Ernst Jünger, Kurt Kluge, Wolfgang Gerhard Müller, Agnes Wiegand, Hans Jürgen Nieberg, Felix Niemelä, Franz Schaudewer, Walter Schiffer, Gerhard Schumann, Hans Schwarz, Jakob Scholmer, Heinz Stegweil, Margarete Schlicht-Ventlage, Ina Seibel, Luise v. Strauch und Formen, Luis Trenner, Josef Wagner, Werner, August Winnig, Hans Zöcklein.

Januar 1938 / Nummer 154

Würdiger Empfang der Gäste zu den Olympischen Spielen

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen.

Berlin, den 1. Juli 1936.

gez. Dr. Goebbels.

4,5 Millionen deutsche Verwundete Eine Million Anträge auf Verwundetenabzeichen werden noch erwartet

Zu der in Ausführung des Ordensgesetzes erfolgten Sonderregelung für das Verwundetenabzeichen, die die Möglichkeit des nachträglichen Erwerbs des Verwundetenabzeichens bietet...

über auf seinen Antrag bei dem örtlich zuständigen Versorgungsamt, das Antragsgebühren unentgeltlich abgibt, einen Verwundetenabzeichen erhalten...

Ausmusterung des Führerkorps für die drei Ordensburgen

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, nahm gestern mit dem Sonderbeauftragten des Reichsorganisationsleiters, Dr. Friedrich, die Ausmusterung des Führerkorps für die drei Ordensburgen vor...

lang) und P. Bauer (Sonthofen) wohnen Gausleiterstellvertreter P. Götlicher, Hauptamtsleiter P. Pittmann und der Gauinspekteur P. Enoch der Musterung bei.

Leichte Besserung im Befinden der erkrankten Tochter Mussolinis

Die Besserung im Befinden des schwer erkrankten 3-jährigen Lieblingskindes Mussolinis hält an, obwohl der Zustand der an Kinderlähmung darniederliegenden Anna Maria weiterhin als recht ernst bezeichnet wird.

Die Parole

Kreisleitung Halle-Stadt. Kreisgruppe Vorkommens 288. Montag, 6. Juli 20.30 Uhr, in Saunert's Hofgasse mit allen Ortsangehörigen öffentliche Zusammenkunft.

KdF-Sport am Sonntage

Schwimmen (für Männer und Frauen): Stadlbach 19.-20.15 Uhr; Schwimmbecken 20.45-21.15 Uhr.

Gefängnisuntererer Heft bestraft Das Sondergericht in Stuttgart verurteilt die Strafgefangenen Maule und Diener zu je fünf Jahren und Zanger zu zwei Jahren Zuchthaus.

Appell der Jugend an die Wirtschaft: Freizeit der schaffenden Jugend!

fürte der Angeklagte Zanger einen "Hutflur". Als die Frau des abwesenden Nachmittags für den "Kranken" Zuchthaus in die Halle brachte wurde bei Diener niedergeschlagen und der Schlägel heraus.

Eröffnung zweier Feuertürme der Alpenstraße

Am Mittwoch wurden die Streden der Alpenstraße von Unterzieberg nach Schwarzbadmühl und von Schmiedel mit Wegscheid bei Wundtunnel dem Verkehr übergeben.

Die Parole

6.17 Uhr. - Tennis (neue Kurse, Werbung im Kreisamt: Große Ulrichstraße 26, 19 Uhr Tennis-Sportplatz am dem Zandauer, Aufstellung frühliches Beisammeln im ersten Tennisheim.

KdF-Sport am Sonntag

Ballspiel (für Männer und Frauen), Badminton, 8-10 Uhr. - Bauen (für Männer und Frauen), Wechselsport, 9-11 Uhr.

Am Riebeckplatz Diesen Film müssen Sie sehen! Karin Hardt Peter Voss

Dr. Ulrichstr. 51 Das größte Erlebnis das ein Film zu geben vermag!

Schauburg Fred Raupach als Kara Ben Nemsi

Kala Ritterhaus-Lichtspiele Jubel und Lachen über Weiss Ferd

Heidekrug Brauhäuserische Döner Heute Sonnabend

Alte Promenade Mazurka Wieder steht der Besucher ganz im Banne des Filmgeschehens

Morgen Sonntag Frühweinfeste Gartenberg

Detektiv Geheimen Bewachung, Hirschcheidung, Heiratsschande

Erkranungsprüfungen über Anträge auf Zahlungsminderung

Flughafen-Gaststätte Hermann-Göring-Str. 1

Kaufen Sie Bürstenwaren im Spezialgeschäft

Kurhaus Bad Willekin Heute 4 Uhr: Tanz-Abend

Mir ist auf Grund des Gesetzes vom 13. Dezember 1935

W. Hess Rechtsbeistand Volkmanstr. 3a, Ruf 232/21

Stum lose vom Faß von Rich. Adam

Wochenendfahrt nach Bad Schandau Am 11. und 12. Juli findet eine Wochenendfahrt nach der Sächsischen Schweiz

Mediana Taschen- u. Armuhren mit Garantieschein

Immer daran denken bei Platzmangel in der großen Zeitung

Meldet Freiplätze für Käufer der Bewegung HITLERFREIPLATZSPENDE



Hinaus!

In wenigen Tagen beginnen bei uns die Sommerferien. Und jung und alt hören den Ruf...

Nicht an jedem Tag leuchtet die Sonne. Sturm weht die Wolken und türmt die Hügel...

Aus den Wäldern des Meeres, aus dem Innern der Erde steigen in gewaltigen Katastrophen...

Hans Habne: „Jahreslug“

Mit einem Vorwort des Gauleiters.

Professor Hans Habne, der verorbnete Direktor der Landesanstalt für Volkshilfe...

Hans Habne's Rede fand Begeisterung aus der Not- und Umarmungszeit...

Ein englischer Journalist

als Gast des Deutsch-Englischen Kultur- ausstausches.

Gestern nachmittag traf in Halle ein langjähriger Freund des Deutsch-Englischen Kultur- ausstausches...

Sommerliche „Spießbuben-Galerie“

Kriminalpolizei erzählt von ihrer Arbeit und warnt vor unehelichen Leuten

Im holländischen Polizeistrahldom ergriffte Kriminalkommissar Albert vom Diebstahls- bezugsamt...

Einen Bläserinnen sah man kritikal bei einem Diebstahl. Als man den Vogel näher ansah...

Dies sind nur zwei kleine Blätter aus dem „Tagebuch“ der letzten Zeit. In ihrer Arbeit...

Jetzt ist Sommerzeit und Nacht offen. Es leuchtet die Wohnung...

In der bunten „Spießbuben-Galerie“, die Kommissar Albert vorführt...

Hallische Kino-Wochenplan

Die Tagesschau: „Maquita“, der große Erfolgswelt von Willi Forst...

„Das Abenteuer von Paris“ Ein Film um ein russisches Emigrantenkind in Paris...

„Das Abenteuer von Paris“

Ein Film um ein russisches Emigrantenkind in Paris. Er führt in die Welt des alten Russland...

Ritterhaus, Lichtspiele. „Der milde Theodor“ Haben Sie schon einmal einen Menschen...

„Der milde Theodor“

Haben Sie schon einmal einen Menschen (sogar den) gesehen? Sie bilden es sich vielleicht ein...

um, als nach wieder erlangter Freiheit seine „Arbeit“ erneut aufzunehmen. In kurzer Zeit...

Zwei kleine „Wilder“ sollen diese Zeilen. die zur Warnung und Belehrung vorzulesen...

Das letzte Bild zeigt leider einen Unbekannten. Einen Mann mit einem „Mio“, der bei der Vernehmung...

Die Verle dermaßen: mittrauliger sein, vorlässiger sein! Und die Bitte der Polizei...

1000 Bergarbeiter im Geiselstammum Im Juli haben über 1000 Menschen das im Aufbau begriffene Museum...

ein solches Schmarotzertum unter Umständen zu dienen werden. Und wenn Sie dazu noch herrlich...

9 Monate Gefängnis

Wegen Erregung öffentlichen Hergeiznisses. Das hallische Schöffengericht verurteilte am Dienstag...

Hugo Weikers letzter Gang

Seine wurde der verunglückte Rotenführer der SA-Verbandsleiter Adolf Stiller beigesetzt.

Auf dem Friedhof in Gräblich wurde heute mittag der aus Halle stammende Rotenführer...

Wescherfängerparade Halle stellt die soldatisch kurze und schlichte Trachtenkleidung...

Unter dem gekämpften Klang des Liedes vom guten Kameraden wurde dann der Sarg in die nahe der Kapelle liegende Gruft...

Gardinen-Fritsch

HALLE-SAALE, GROSSE ULRICHSTR. 1

Verbandsrat des Führers anzugehören. Sein Pflichtbewusstsein, sein Kampfwille und seine Treue...

Unter den schließlichen Ereignissen sah man neben führenden Männern der Partei Generallieutenant...

SA-Brigadeführer Campe 4.

Der aus Halle stammende SA-Brigadeführer Hugo Campe...

Von der Leiter gefürzt.

Seute morgen fürzte ein Arbeiter, der mit Elektrizitätsarbeiten an einem Hause...

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:

- Im tausendjährigen Quedlinburg Thüringer Werkstätten ... Großstädter „spannen aus“ ... Meissburger Kinderfest ...

Einzelverkauf 10 Pf. in unseren Geschäften und allen Kleinvertrieben





# Britische Frontkämpfer am Kyffhäuser

## Englische Landbesetzungsgesellschaft in den Dessauer Musterfeldungen

Die auf einer Deutschlandreise befindlichen britischen Frontkämpfer sind in Dessau angekommen, um an der Spitze des britischen Frontkämpferverbandes mit deutschen Frontkämpfern und Vertretern der deutschen Presse zusammen zu kommen, die sich gleich ihnen auf dem Wege nach Kassel zur Teilnahme am Reichsfesttag befinden.

Die britischen Kameraden unter der Führung von Generalmajor John Cunningham äußerten sich in höchster Anerkennung über ihre bisherigen Eindrücke in Deutschland, insbesondere über die herrliche Aufnahme in Bremen und Berlin. Um einen Eindruck zu gewinnen, daß bereits ein intensives Freundschaftsbündnis besteht, so daß man nicht erst noch ein Fundament zu legen brauche. Diese Verbindung sollte immer fester und intimer werden zum Nutzen der beiden armen Völker.

Ziehung des Loses: Die beiden englischen Frontkämpfer und die beiden deutschen Kameraden zogen die Lose für die nächsten vier Wochen. Die Gewinner sind: Herr R. G. H. (D. M.) und Herr J. M. (D. M.).

Einige mit der Vermittlung eines großen Wohnungsbauprojektes begonnen. Zunächst ist die Errichtung von 210 Wohnungen vorgesehen, von denen 100 auf Mietwohnungen und die übrigen auf zweigeschossige Familienhäuser entfallen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Wohnungen bereits zum Herbst bezugsfertig sind.

### Zunahme der Heiratsfreudigkeit

Weit über dem Reichsdurchschnitt.

Wittenberg. Die Bevölkerungsbewegung im Kreise Wittenberg zeigt ein erfreuliches Bild. Die Ehefreudigkeit ist durch Ehestandsbarleben und Wohnungsnahe außerordentlich gefördert worden. Der Landkreis steht im Vergleich mit seinem Anteil an der nationalen Bevölkerung der Ehefreudigkeiten an erster Stelle. Die absolute Zahl der Eheschließungen stieg von 456 im Jahre 1922 auf 793 im Jahre 1935. Wittenberg liegt mit einer Zunahme von 60 Prozent weit über dem Reichsdurchschnitt (29,7). Auf 1000 Einwohner entfielen 1935 8 Eheschließungen, 1925 nicht weniger als 16,3. Mit diesem starken Anstieg seiner Heiratsziffer übertrifft unser Kreis den Regierungsbezirk Merseburg und auch die Provinz Sachsen ganz erheblich. Es wurden bisher im Staat und Landkreis 1200 Ehestandsbarleben im Gesamtbetrag von 720 000 RM. gewährt.

### Berliner Losverkäufer bringen Glück

Über 1000 Mark Gewinne in kurzer Zeit.

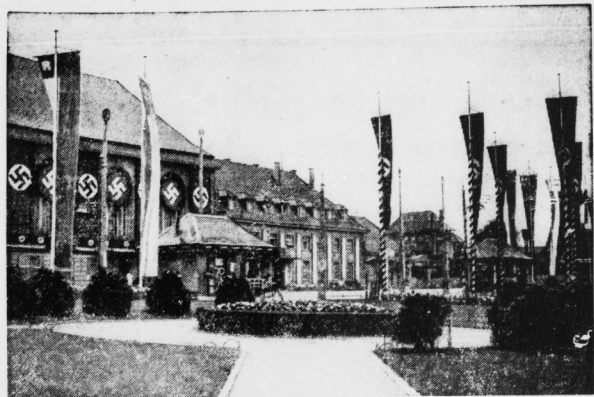
Dessau. Bei zwei Berliner Losverkäufern, die zur Verlosung des Dessauer Loses in der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie nach Dessau gekommen waren, wurden am Donnerstag Nachmittag in kürzester Zeit Gewinne von über tausend Mark gezogen. Die Berliner Verkäufer sind der letzten Kanalarbeiter eines Sozialvereins und in wenigen Stunden saßen im neu gebildeten Pensionistenwohnheim Gewinne von 500, 150, 100 und mehrmals 50 Mark, zusammen über 1000 Mark. Das Geld fiel fast ausschließlich an bedürftige Arbeitslosen.

### Wittenberg auf der „Deutschland-Schau“

Wittenberg. Einige Bände der Lutherbiografie werden auf der jetzt im Aufbau befindlichen Deutschland-Schau vertreten sein, und zwar stellt die Lutherhalle ihre wertvollsten Ausstellungen dar. Der Schriftsteller, der im September 1935 sein Buch „Die Lutherbiografie“ (1934), ein „Reichsbüchlein“ (1935) und ein „Original-Lutherbuch“ (1935) veröffentlichte.

### Weghe des Luther- und Heimatmuseums

Wittenberg. Der Tag der Einweihung des Luther- und Heimatmuseums rückt näher. Das Programm hat eine weitere Ausgestaltung erfahren. Am Sonntagmorgen findet ein verschiedene Stellen der Stadt ein Rundereisen, ähnlich wie zum Beispiel in Wittenberg. Am der Feier an Lutherhalle werden sich auch Volkstanz- und Gesangsvereine beteiligen.



Festliche Fahnen halten in Weimar.

Gestern begannen die Gedenkteile anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des ersten Reichsparteitages der NSDAP nach der Neugründung der Partei. Zu Ehren des Führers hat Weimar ein festliches Gewand angezogen. Wie überall in der Stadt, so ist auch der Jubiläumplatz am Bahnhof von festlichen Fahnen überflutet.

(Presse-Illustration Hoffmann-M.)

Die englischen Gäste beschäftigen dann das Kyffhäuserdenkmal und legen in der Ehrenhalle für die gefallenen deutschen Kameraden Kränze nieder. Heute werden die englischen Frontkämpfer zum Reichsfesttag nach Kassel weiter fahren.

Dessau. Herr Graf, von Berlin kommenden, eine englische Landbesetzungsgesellschaft ein, um die Dessauer Musterfeldungen, vornehmlich aber die Industrie- und Arbeiterwohngebiete, zu besichtigen. Die Herren unternehmen mit Zustimmung des Reichsleiterführers Walter Darré eine Reise durch Deutschland, um zahlreiche Siedlungen kennenzulernen. Sie wollen erfahren, wie sich die deutschen Arbeiter fühlen, die erst in Wittenberg wohnen, nun in Wittenberg, die sich auf dem Wege nach Dessau befinden. Während in England die Siedlung ausschließlich Sache der Privatinitiative ist, wird in Deutschland mit starker Unterstützung von Reich, Staaten und Gemeinden gefördert. Zunächst haben die Siedlungen in Wittenberg, die von Dr. Donath von der Landesbauverwaltung und eines Herrn vom Gesundheitsamt die Dessauer Siedlungen im Süden, vor allem die neue Jünkersiedlung, in Augenfeld, dann führen sie in Wittenberg der beiden Herren nach Dessau, um dort den Reichsleiterführer und von da nach Schandau, wo neue Bauernsiedlungen durch die Ausrüstung der armen Staatsdomäne Schandau entstanden sind. Die englischen Gäste empfinden von den Siedlungen in allen drei Orten die nationalsozialistische Bauart sehr stark. Im Gegensatz zu verfahren sind, einen starken Eindruck.

210 Wohnungen werden gebaut.

Aölkbe (Kr. Eastberg). Um dem fühlbarsten Wohnungsmangel zu begegnen, wird in

Silberbestecke Besteckfabrik Dümmig Scharenstraße 5/6 recht und schwarzverleibt

„Anne schüttelte den Kopf. „Nein“, sagte sie leise und blickte zur Seite. „Ich kenne ihn nicht. Ich ...“ Sie presste plötzlich die Lippen zusammen. „Nein, Es hat keinen Zweck.“ Ihr Gesicht lag trübsinnig an. „Weshalb sind Sie mir nicht so gefällig?“

„Sie sind etwa eine Freundin des Herrn?“

„Mit einem Knick hoch Anne den Kopf und sah Regine schwarz an. „Sie sind also mit ihm befreundet?“

Regine merkte leise, daß sie sich verraten hatte, und war darüber ärgert. „Ich bin nicht mit ihm befreundet, ich habe ihn heute zum erstenmal in meinem Leben gesehen, Fräulein Mullins.“

„Wir reden einander herum, weil wir beide etwas verbergen, dachte Anne verzagt und wollte nichts mehr zu sagen.“

„Wahrscheinlich“, begann Regine zögernd und warf einen feindseligen Blick in Annes niederschlagenden Gesicht. „Ich habe mich noch einmal, wann ich ihm dann etwas von Ihnen befehlen? Das wäre noch eine Möglichkeit.“

„Sie wollen mich ansprechen, Fräulein ...“

„Mündelbeißer, Fräulein Mullins“, unterbrach sie Regine. „Ich will Sie nicht ansprechen. Aber es ist für mich keine Freude, wenn Sie mit mir meine Frage, ob Sie die Freundin des Herrn sind, jetzt beantworten.“

„Ich bin nicht Ihre Freundin, aber ich kann Ihnen auch nichts für ihn fragen. Denn ich will ihn nicht etwas fragen, und von der Antwort auf diese Frage hängt es ab, ob ich ihm etwas bitten muß. So liegen die Dinge, Fräulein Gundlach.“

„Was es so ist“, sagte Regine in warmem Tone, „dann kann ich natürlich nichts machen. Sie werden mich davon überzeugen, daß es sich um ein Menschenleben handelt? Darf ich fragen, ob es sich um Sie handelt? Ich möchte Ihnen wirklich gern helfen.“

„Unmittelbar nicht“, wies Anne ihr aus und wurde ein wenig rot, weil ihr in diesem Augenblick benutzt wurde, daß sie den Wert ihrer Liebe zu Samerlanauf ohne jede Notwendigkeit herabsetzte. „Es handelt sich aber um einen Menschen, der mir sehr nahesteht.“

„Sie sah Regine mit einer herausfordernden Miene an. „Es handelt sich um den Herrn, der den Mann im Krankenhaus niedergeschossen hat.“

„Eine Weile war es zwischen ihnen still. Dann sagte Regine: „Ach“, und ihr Gesicht war gespannt vom Nachdenken. „Mullins heißen Sie. Und die Firma des Mullins-Motoren-Werks.“ Sie sprach es abwendend und mehr für sich, sie ließ ihren Gedanken laut werden.“

„Sie haben richtig geraten, Fräulein Gundlach. Der Herr ist Sommerzeitung Mullins, mein Vater, und Doktor Samerlanauf war von ihm befreundet worden mit dem Herrn, den Sie vorhin sehen haben, wegen einer Erklärung zu verhandeln. Er wollte meinen Vater erschrecken und bedrohte Doktor Samerlanauf mit dem Revolver, als dieser ihm etwas zu erklären schien. Es blieb Doktor Samerlanauf nichts anderes übrig, als sein Leben zu verteidigen, er handelte in Notwehr.“

Regines Gesicht war plötzlich blaß, und es standen Schweiß und Entsetzen darin. „Ist das wirklich wahr?“ flüsterte sie.

„Ja, es ist wirklich wahr, Fräulein Gundlach. So geht es in der Mitte. Ich weiß es von dem Herrn Staatsanwalt Madenrodt und von dem Herrn Sommerzeitung Mullins, die den Fall bearbeiteten und mich vernommen haben. Ich halte beide für sehr tüchtig in ihrem Beruf und auch für sehr gerecht. Wenn Sie meinen, daß es sich um Sie handelt, dann ist es auch möglich, daß Sie mich in diesem Augenblick selbst von Ihren Worten überzeugen.“

Regine nickte ein paarmal vor sich hin, sie war voller Zweifel und hatte Mühe, ihre Tränen zurückzuhalten. „Ich muß gehen“, sagte sie plötzlich und streckte Anne ihre Hand hin.

„Anne nahm die Hand, und sie sahen sich beide an. „Ich will nicht so zusammensinken“, Fräulein Gundlach.“

„Eine Frage entzog ihr die Hand und schickte traurig den Kopf. „Ich glaube es nicht, Fräulein Mullins. Ich möchte es gern, aber ich fürchte, wir werden noch einmal auf verschiedenen Seiten stehen.“

„Ich habe das Gefühl“, sagte Anne bestimmt, „daß uns zusammenhalten, sollte mich aber dieses Gefühl taub machen, so werde ich trotzdem immer an unsere erste Begegnung denken.“

„Sie drehte sich schnell um und ging davon. Regine sah ihr nach, sah, wie sie federn und doch mit großen, verzagten Schritten dahinging, und sie sah die letzten, nichtigen Schritte in sich aufsteigen, so zu sein wie jene.“

„Nun fiel ihr Blick auf einen Herrn in einem grünen Mantel, der auf der gegenüberliegenden Straßenseite stand und etwas in ein Notizbuch schrieb. Er trug einen feinen schwarzen Hut, und in seinem rechten Handwinkel steckte eine kurze Peitsche. Er klopfte nun das Buch an und ging ein Stück die Straße hinunter. Dann überlegte er den Nadelbaum, und es sah aus, als folgte er Fräulein Mullins. Er erklärte es manchmal Regine. Dieser Vorname war an sich harmlos und ohne jede besondere Bedeutung, aber Regine fiel nach kurzem Nachdenken ein, daß sie diesen Mann in der Straßendüne gesehen hatte, als sie von Väterfeld abfuhr.“

„Sie sah mit dem Entsetzen, ein Zufall! — wer weiß, was das für ein harmloser Mann war. Sie sah schon bei hellstem Tage Gegenstände!“

„Sie schritt voller Sorge die Treppe hinauf. Was für ein Fräulein Mullins erzählt hatte, lag ihr wie eine schwere Last auf dem Herzen. Sollte Samerlanauf gefangen haben? War Madenrodt vielleicht doch nicht wert, daß man so viel für ihn wagte? Ob es nicht besser

### Achtung! Straßenpatrouille!

Nach Mitteilung des Deutschen Automobil-Clubs, (Wau 18 Mitte, sind in der Woche vom 5. Juli bis 12. Juli 1936 folgende Straßen geerrt:

Wandberg-Wein (304): Sperre von Herbst bis 11. Juli 1936, Uml. über Steig-Weser-Nudleben-Moskau, Mehrweg 9 Kilometer.

Glückel-Nußersleben (Reichstraße 190): Sperre von Kilometer 1,5-3,5 bis 8. Juli 1936, Uml. über Volkstedt.

Reißig-Wieglitz (Reichstraße 100): Sperre bis 1. Oktober 1936, Uml. über Wretza nach Glückel.

Reichstraße-Holzberg (Reichstraße 187): Sperre bis 30. Juli 1936, Uml. über Brantitz, Mehrweg 24 Kilometer.

Dürrenberg-Nüßing: Sperre bis auf weiteres vom „Reichshöhen“ bis Zützen, Uml. über Strahlenhaus-Zützen, Mehrweg 4 Kilometer.

Ballenstedt-Sonn: Sperre bis auf weiteres, Uml. über Ballenstedt-Radißleben-Reinsfeld-Sömm.

Obernied-Abbenrode: Sperre bis 8. August 1936, Uml. Obernied-Abbenrode-Abbenrode, Mehrweg 4 Kilometer.

Herb-Flußberg: Sperre vom 8. Juni 1936 auf ca. 8 bis 10 Wochen, Uml. über Mübno-Garditz.

Jülls-Weender: Sperre bis 15. Juli 1936, Uml. über Mübno-Vangeln-Weender, Mehrweg 4 Kilometer.

Thale-Waltrape: Sperre bis 31. Juli 1936, Uml. über Wierode-Dreiburg, Mehrweg 15 Kilometer.

Vogelenstein-Wöhnsaunen: Sperre von Kilometer 21 bis 29 bis 22. Juli 1936, Uml. über Vangeln-Weißelshöhe-Wöhnsaunen, Mehrweg 2 Kilometer.

### Mädelhafter Schädelfund.

Sohlenmützen. Vor einigen Tagen wurden Schützenmützen aus Hohenmützen dabei angefallen, wie sie auf der Straße mit einem Totenschädel spielten. Der Totenschopf wurde

gefunden abgesonnen und dabei festgestellt, daß die Ähren bieten nicht allfälligen Fund in der Mischenade an der Theodor-Mörder-Straße gemacht hatten. Weitere Knochenreste wurden beim näheren Nachsehen jedoch nicht entdeckt. Die Nachforschungen nach der Herkunft des Schädels sind im Gange. Der Schädel ist etwa 30 Jahre lang in der Erde gelegen haben; er ist noch sehr gut erhalten.

### Zwei Falckmünzer verhaftet

Dessau. In Wittenberg wurde der Dessauer Karl Gölse verhaftet, der ein fälschliches Zweimarckstück veräußert hatte. Die Nachforschungen der Dessauer Kriminalpolizei ergaben, daß das falsche Geld in einem von Gölse bewohnten Dachzimmer der Mühlrücken Straße hergestellt worden war. Ein anderer Falckmünzer, der dieselbe arbeitete Richard Birmann aus Dessau, der gemeinsam mit Gölse arbeitete, wurde ebenfalls verhaftet. Das Falckgeld wurde von ihnen in mehreren Orten veräußert.

### Freiberger Studenten im Harz

Glanbach-Jellerfeld. Die Bergakademie Freiberg unternimmt zur Zeit unter Leitung von Professor Schumoder eine Studienreise durch den Harz. Die Lehrkräfte sollen den Studenten die geologischen sowie Lagerstättenfundiellen Verhältnisse des Harzes und seines Vorlandes in der Landschaft selbst vor Augen führen. Besucht werden Halle, Eisenach, Burgwerben, Mücheln, Ilfeld, Nieder- und Oberhainichen, Bad Lauterberg, St. Andreasberg, Glanbach-Jellerfeld, Goslar, Bad Dauterberg, der Brocken und Blankenburg. Von dort aus kehren die Studenten wieder in ihre alte Heimat zurück.

Büro Friedrich Müller Am Leipziger Turm

war, sich Hans zu offenbaren? Ach, wenn er doch ein bißchen anders wäre! Es war so schwer, sich ihm anzuvertrauen.

„Diese Lüge ist die Korridorlüge auf. In der Lüge blieb sie eine Augenblick laufend stehen. Es zeigte sich nicht, Die Mutter schien noch zu schlafen.“

„Vorhin sah ich ihren Mantel an, könnte ihn an den Garderobier hängen und lege den Hut ab. Dann ging ich in das Wohnzimmer. Durch die angelegte Tür des Schlafzimmers sah sie ihre Mutter. Friedlich schliefen. Erleichtert atmete sie auf, weil es nun nicht nötig war, eine lange Rede zu eröffnen.“

Regine lochte einfaß Kaffee und deckte dann ein wenig geräuschlos den Tisch. Nach einer Weile kam die Mutter herein, sie hatte, wie sie behauptete, wunderbar geschlafen und war guter Dinge. Sie schalt zwar ein wenig, daß Regine sie nicht eher gewacht hatte, aber das war nicht so gemein. Sie sahen noch am Kaffeetisch, als Madenrodt erschien. Er bekam die letzte Tasse Kaffee.

„Was gibt es Neues?“ fragte ihn dann Frau Gundlach.“

„Madenrodt sprach nicht gern über dienstliche Dinge, aber mit seiner Schmeicheleimutter war das etwas anderes. „Wir haben heute erfahren, wer der geheimnisvolle Mann im Krankenhaus ist. Es ist ein gewisser Andreas Madenrodt, der von der Staatsanwaltschaft in Schandau wegen Mordmordverdachts, beantragt im Jahre neunzehnhundertvierundzwanzig an einem polnischen Reisenden namens Morawski, feldständig gefaßt wird. Sein Komplikate war ein Georg Hartwig. — Madenrodt hielt sich plötzlich wie ich in das anerkennende Gesicht seiner Schmeicheleimutter und schloß sich an die Stirn. „Mein Gott, ich dieser Hartwig nicht ein ehemaliger Kamerad von Grwin? Ich habe mir keine namdige den Kopf geschoren, wo ich den Namen schon erkannt habe. Er stand hoch in Grwins Brief, fällt mir jetzt ein.““

(Fortsetzung folgt.)

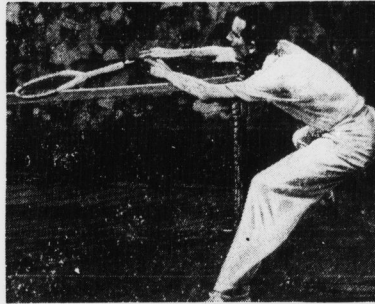
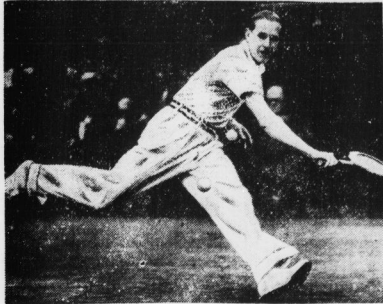




Das ist wahrer Sportgeist!

# Der verletzte Cramm stellt sich zum Endkampf

Perry wird Wimbledon-Sieger / Der deutsche Meister nach einem Autounfall kaum kampffähig



Wenn Gottfried v. Cramm gestern noch so leicht und sicher hätte laufen können wie im Bilde links, dann würde Fred Perry (rechts) bestimmt mehr Mühe gehabt haben, seinen Titel als Wimbledon-Sieger zu verteidigen. — (Scherl-Bild.)

Ein kleiner Zwischenfall auf der Straße, wie er im Verke einer Großstadt etwas Alltägliches ist, gerührte ich die berechtigten Hoffnungen, die sich die gesamte deutsche Sportgemeinde auf einen Sieg unseres Meisterspieler Gottfried v. Cramm über Fred J. Perry in der Wimbledon-Schlusrunde gemacht hatte. Während Tausende in Wimbledon der fast 20 000 Menschen fassende Centre

sich der deutsche Meister die Krone böse geschlagen.

Mit Windeseite hatte sich die Nachricht von dem Zwischenfall auf der Fahrt nach Wimbledon in London verbreitet. Donnernder Beifall empfing unseren Meister, als er ankommen mit Perry, der vorher mit Trainer Dan Maskell noch einige Bälle geschlagen hatte und sich die wundgelautenen Knie hatte verbinden lassen, den Platz betrat. Mit christlicher Begeisterung erkannten die 20 000 Zuschauer den hohen Sportsgeist des Tennisfan, der sich mit eigener Tätigkeit den strengen Sportgesetzen von Wimbledon fügte und zum Endkampf gegen Perry trat, obwohl die Turnierleitung in diesem Falle vielleicht eine Ausnahme gemacht und das Spiel etwas später angelegt hätte, um v. Cramm Gelegenheit zu geben, sich zu sammeln.

Noch unter der Schockwirkung des soeben überhöhten Zwischenfalls stehend, setzte es v. Cramm natürlich an jenseitiger Konzentration. In wenig mehr als einer halben Stunde hatte Perry mit 6:1, 6:1, 6:0 gewonnen und sich damit zum dritten Male hintereinander den Meistertitel von Wimbledon erobert. G. v. Cramm war in jeder Phase des Spiels unsicher und schlug die leidenschaftlichen Bälle ins Netz oder ins Aus. Perry legte ein äußerst schnelles Tempo vor, benötigte aber acht Minuten, um nach neunmaligen

Einhand den Aufschlag v. Cramms zu gewinnen und das erste Spiel zu drehen. Nachdem Perry den ersten Satz mit 6:1 an sich gerissen hatte, konnte v. Cramm das erste Spiel des zweiten Satzes nach übermenschlicher Anstrengung gewinnen. Dann übernahmen ihn aber wieder die Schmerzen in den Beinen, die vorher noch mäßiger worden waren, und er war kaum in der Lage, den von Perry genau platzierten Bällen nachzulassen. Die Zuschauer, auf die die Selbstbeherrschung des Deutschen einen nachhaltigen Eindruck machte, lachte v. Cramm durch Zurück immer wieder anzusehern, aber es hatte nicht viel Zweck. kaum noch imstande, die Bälle richtig zurückzugeben, verlor v. Cramm auch den zweiten und dritten Satz.

### Cramm erschnübelte sich!

Als der Kampf beendet war, hat G. von Cramm den Schiedsrichter, den Zuschauern mitzuteilen, daß er es sehr bedauere, daß er diesmal nicht besser spielen konnte. Er habe sich beim ersten scharfen Aufschlag eine schmerzhafte Zerrung des rechten Hüftmuskels zugezogen, die ihn an der vollen Entfaltung seines Könnens gehindert habe. Wir wollen der Hoffnung Ausdruck geben, daß diese Muskelzerrung unseres Meisters nicht allzu ernster Natur ist. Wir denken dabei an Perry und Helen Wills, die durch solche Zerrungen für viele Monate außer Gefecht gesetzt waren.

### Wer ist G. v. Cramm?

Elfterner Mike schafft alles.

„Was willst du eigentlich werden?“ fragten die Freunde des Stammtisches Deleberer Büchsen vor Hitze und Anstrengung rot geschwitzten Benzel, wenn er artig blickend die Gäste der Eltern begrüßte. Der kleine Gottfried von Cramm sah einen Augenblick in die dunklen Baumkronen des Parks, und dann lagte er mit der fächerförmigen Stimme der Welt: „Aa klar — Tennisweltmeister!“ Die Erwachsenen mögen gelächelt haben; was will man nicht alles mit zwölf Jahren werden... Straßenbahnfahrer, Lokomotivführer oder eben ganz einfach — Weltmeister. Ob im Klavierspielen, Tennis oder Tennis mit nichts zur Sache.

Gottfried von Cramm aber gehörte zu den wenigen, die einen Jugendtraum verwirklichen dürfen, weil sie ihn verwirklichen wollen. Sechs Brüder hat Gottfried von Cramm. Er hat keine ersten Turnierspartner, sein wichtigster Gegner aber ist — eine hohe glatte Wand. Stunden verbringt er vor ihr, knallt Ball auf Ball gegen die mit Kreidestrichen bemalte Fläche. Vorhand — Rückhand! — Vorhand — Rückhand! — Vorhand — Rückhand! — Vorhand — Rückhand! So geht es tausendmal, bis die Handgelenke schwellen und der Atem vom Laufen hinter dem allzu schnell zurückschleudenden Ball immer kürzer wird. Bald steht der Wand aus Stein eine menschenähnliche Wand gegenüber: Gottfried von Cramm ist jetzt feiner Schatz mehr vorbei.

### Vom Tennisball zum Fußball

Bekannte Tennisspieler wie Frohberg im kommen zu Besuch, sehen das Spiel des jungen Gottfried und müssen ausgeben: Gut! Ausgeschiedet sogar! Aber gerade in diesem Augenblick scheint der Hingabe des Tennisspiels etwas mehr geworden zu sein. Er hat eine neue Sportleidenschaft: Fußball! Mit einem Bräunern, verstärkt durch ein paar Dorfjungen, spielen sie auf einem unkrautbewachsenen Wäldchen in der Nähe der hiesigen Dörfer. Gottfried wird ein ausgezeichneter Stürmer, er ist auch ein guter Torwart. Über dem Bett hängen einst die Bilder der Tennisspieler, lebt schneidet sich Gottfried die Fotos großer Fußballmannschaften aus den illustrierten Zeitungen.

### Lagebuch eines Tennischampions

Dann aber wendet er sich wieder dem Tennis zu. Auf einem Besuch in Berlin wird er zur Ausübung einer Davis-Patrolrunde mitgenommen. Er steht zum ersten Male eine ererbte Tennisfähigkeit auf den „Kanonen“ und sieht, wenn er sieht, welche Fehler sie oft machen. „Es ist nach Hause kommt, muß er sich lazen.“ „So viel werde ich auch bald können.“ Jetzt legt sich Gottfried ein Sporttag ab. Da wird das für Tag bezeichnet: „Heute Aufschlag geübt. Noch nicht genau Prick dahinter. Rückhand noch unsicher. Startübungen im Lauf nach dem Ball, muß noch schneller werden!“

### Sonnenbrand? Dialon-Puder hilft!

Streudose RM -72 Beutel zum Nachfüllen RM -49

Courts wegen Überfüllung geschlossen wurde, fuhr v. Cramm mit seiner Gattin und zwei Freunden im Wagen durch die Straßen des Londoner Westend. Beim Einbiegen in eine Nebenstraße sah sich v. Cramm plötzlich einem mit voller Fahrt entgegenkommenden Wagen gegenüber. Mit aller Macht rief der deutsche Tennismeister an den Bremsen, und seiner Geistesgegenwart ist es zu danken, daß ein solch schwerer Zusammenstoß vermieden wurde. Nur am Sonntagsmorgen kam v. Cramm an dem anderen Wagen vorbei. Glücklicherweise wurde niemand ernstlich verletzt. Inmitten hatte der aufregende Zwischenfall sowohl bei G. v. Cramm als auch bei seiner Gattin einen leichten Nervenschock hervorgerufen, zudem hatte



## Mit „Immerglatt“ zur Olympia-Stadt

Unsere Original-Einlage „Immerglatt“ ist das Herz unserer „Immerglatt“-Kleidung. Jeder „Immerglatt“-Anzug behält zuverlässig seine gute Form; denn Brustpartie, Achsel und Revers sind dank der hervorragenden Eigenschaften unserer „Immerglatt“-Einlage gegen Nässe, Druck und Knautschen ganz besonders widerstandsfähig. — Also Immer glatt durch „Immerglatt“.

Jackett-Anzüge	24.00	39.00	59.00	89.00
Sport-Anzüge	19.50	29.00	49.00	69.00
Sacco-Anzüge	17.50	24.00	29.00	39.00
Sommer-Hosen	2.75	6.90	10.50	16.00
Leinen-Jacketts	7.90	9.80	11.75	13.50
Wasch-Hosen	2.90	4.90	6.90	8.90
Wasch-Jacketts	2.90	4.90	5.90	6.90
Lüster-Jacketts	6.90	9.80	13.50	19.50

„Immerglatt-Kleidung“ gibt es in Halle nur bei

**HOLENKAMP**  
HALLE, SAALE GR. ULBICHSTRASSE 19



„Langlich I“ oder „Langlich II“ Einberufung und Langlichkeitsbefehl.

In einem Erlass des Oberkommandos des Meeres wird mitgeteilt, daß zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht nur „Langlich I“ oder „Langlich II“ beurteilte Dienstpflichtige und freiwillige herangezogen werden.

Marinearzt haben verschiedene Urteile ausgesprochen: Langlich I, Langlich II, bedingt langlich, zeitlich unlanglich, befristet langlich, unlanglich (für Wehrdienst), völlig unlanglich.

Neueinstellungen in die Marineinfanterieoffizier-Kaufbahn

Für Marineinfanterieoffizier-Kaufmann und jüngere approbierbare Ärzte sind vom 1. Oktober 1938 und 1. April 1937 Einstellungen als Anwärter für die Marineinfanterieoffizier-Kaufbahn vorgesehen.

Der neue Führer des Führers.

Nach dem Hinscheiden des SS-Brigadeführers Schred wurde der SS-Sturmbannführer Erich Kempka, der bisher der zweite Führer des Führers war, an diesen verantwortungsvollen Posten berufen.

Flugzeugunfall in Thon.

In Thon (Holland) ereignete sich am Donnerstag ein Flugzeugunfall. Auf ein Militärflugzeug, das sich über der Weichsel befand, stieß von oben herab ein zweites Militärflugzeug.

250 Millionen Dollar Dürreschaden

Die Überflutungen in Südtexas haben sich durch Dauerregen auf weite Gebiete ausgedehnt. Bisher wurden 25 Millionen abgeregnet. Der Dürreschaden wird bereits auf über drei Millionen Dollar geschätzt.

Das Zehnte ein 500-Markt-Gewinn

Nachdem in den letzten Tagen schon vier Samstags der Arbeitsbeschäftigungslotterie nach Berlin gefallen sind, kam gestern die Nachricht, daß abermals zwei 500-Markt-Gewinne gezogen seien.

Montag wieder Montreu

Am Freitag fand zwischen Vaut-Boncourt, Ober-Rhin, Zittleritz und Mühlitz Kreis eine eingehende Aussprache zur Vorbereitung der Wiederaufnahme der Wehrerengenkonzernkonferenz statt.

Zwei Münchner Touristen abgeführt

Zwei Münchner Touristen, Hans Teufel und Albert Dersch, sind am Donnerstag beim Abflug vom Flughafen in Berner Oberland infolge Ausbrechens eines Eisbären abgeführt.

Sur Beurteilung der Dienstfähigkeit für den Wehrdienst in der Kriegsmarine ist eine neue Dienstverweisung erlassen, wonach der

Wiedergewinnen

kommen diese Angebote!

Wachstoffe

- Visira-Kleiderstoff ca. 70cm breit, reichere Ausw. ca. 0,78 0,58
Trachtenstoffe ca. 80 cm breit, im Schürzen- und Haus- und Gardinenstoff ca. 0,68
Visira-Musselin ca. 80 cm breit, hell- und dunkelgrün, das leichte Sommerkleid, Nr. ca. 0,98 0,78
Wasch-Kunstseide ca. 80 cm breit, Mille-Fliese für Wäsche besonders geeignet ca. 1,10
Woll-Musselin ca. 80 cm breit, schöner Druckmuster auf guter Grundware, reichlich Ausw. Nr. ca. 1,25
Sand-Krepp ca. 95 cm breit, eine vorzügliche Qualität in hellem Pastellton Nr. ca. 1,95
Georgelie-Poplia Kunstseide, ca. 95 cm breit, das beliebte Gewebe für leichte Sommerkleid, Nr. ca. 1,95
Mantikrepp-Neuhaufen Kunstseide, ca. 95 cm breit, in sparten Mustern für das elegante Kleid ca. 2,45

Wäsche

- Damen-Taghemden 0,95
Damen-Schlüpfer 0,95
Damen-Nachhemden 1,95
Damen-Unterkleider 1,95

Trikotagen

- Kinder-Schlüpfer Baumwolltrikot, Größe 30-32 0,48
Herren-Kniewhosen Baumwolltrikot, mit Gummizug, Größe 4-6, Stück 0,90
Herren-Netzjacks Baumwolltrikot, verstärkte Schulter - Größe 4-6, Stück 0,90
Damen-Hemdhosen mit 5 Knopferhschluß, leise gestreift, Größe 4-6, Stück 1,25

Herren-Artikel

- Herren-Selbstbinder reines Seide, geschmackv. Muster in großer Auswahl ca. 1,90 1,25
Herren-Sportmützen federleicht, in weiß, grau oder beige ca. 2,25 1,75
Herren-Sporthemden hell u. dunkelgrün, in Sportmanier mit fest. Krage, Stück ca. 4,90 3,25
Herren-Nachhemden aus gutem Wäschestoff, mit eleganten Besätzen ca. 4,75 3,50

Strümpfe

- Damenstrümpfe Künstliche Wäsche in schönem Farbton, mit kleinem Schönenheitsmuster ca. 0,75
Damen-Kniewstrümpfe Künstliche Wäsche, schöne Farbenauswahl ca. 0,95
Kinder-Sportsöckchen mit buntem Ringelrand ca. 0,30
Herren-Socken Baumwolle mit Kunstseide, ledertalhaltig ca. 0,65

Pullover

- Damen-Pullover mit 3/4 Arm, aus Netzege in Pastellfarb., mit viereckigem Ausschnitt und modischem Garnitur ca. 2,95
Damen-Westen mit 3/4 Arm, aus Netzege, mit runden Ausschnitt, Oberteil verriegelungsbefähigt, mit absteckendem Phantasieknöpfen ca. 3,90
Damen-Pullover mit 3/4 Arm und viereckigem Ausschnitt, Netzege grob gestreift, Verriegelung, Zipfmuster ca. 4,95
Damen-Pullover mit 3/4 Arm, aus Netzege in schönem Sommerfarb., mit runden Ausschnitt, Kordergänge, 2. Ölreil, beim bestick. Stück ca. 5,90

Stappdecken

- Stappdecken Oberseite Kunstseide, Rückseite Stoff, ca. 150x200 cm ca. 13,50
Stappdecken Daunendeckungsapparat, Oberseite schwere Kunstseide, ca. 150x200 cm Stück ca. 19,50
Stappdecken mit Kernwoll-Füllung, beidseitig schön, reichte Decke, ca. 150x200 cm Stück ca. 24,50
Schafwoll-Stappdecken auf Grund von Spezialanfertiger gezeigte offene Decke ca. 34,00

Lederwaren

- Handkoffer weinsteife Harzplatte mit Vulkanisier-Ecken und Rückgriffen ca. 2,90 3,25 3,75 4,25
Handkoffer in Harzplatte, polierbelegte gepreßt, mit Vulkanisier-Ecken ca. 3,50 3,90 4,50 4,60
Handkoffer in schwarz Antleder, mit hellem Vulkanisier eingewickelt ca. 5,50 6,50 6,90 7,50
Handkoffer echt Vulkanisier, mit 3 Holzfüßen ca. 7,00 7,50 8,00
Stadtkoffer Vollerleder, mit gutem Stofffutter und Taschen ca. 6,00 7,90 9,75 11,75

Foto-Artikel

- Alka-Rollfilme 22 Sch. hochformatig, hoch. mit 8 Aufnahmen ca. 0,70
Alka-Platten 22 Sch. hochformatig, hochformatig, 6 Stück ca. 1,00
Box-Kameras Alka-Metall 6x9, mehrschichtig ca. 6,50 4,00
Spring-Kameras 12 Rollfilm ca. 4x6, Anastigmat. Objektiv, 4,5x mit eingebautem Selbstauslöser ca. 19,50
Spring-Kameras für Rollfilm ca. 6x9 und 4x6, Anastigmat. Objektiv, 4,5x mit eingebautem Selbstauslöser ca. 32,00

Schriftliche Bestellungen werden am Tage des Einganges zu Ihrer vollsten Zufriedenheit auszuführen

KARSTADT

Halle-Saale

Große Ulrichstraße 59/61





Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Wertpapiere, Deutsche Anleihen, and Goldpfandbriefe. Includes entries like Reichsbank, Reichsanleihe, and various government bonds.

Verkehr-Aktien

Table listing various railway and transport stocks such as Reichsbank, Reichsanleihe, and other financial instruments.

Mitteldeutscher Anzeiger

Table listing stocks from the Mitteldeutscher Anzeiger section, including various industrial and utility shares.

Wetter-Service

Table providing weather forecasts for various regions, including temperature and precipitation data.

Wetter-Service

Table providing weather forecasts for various regions, including temperature and precipitation data.

Wetter-Service

Table providing weather forecasts for various regions, including temperature and precipitation data.

Mitteldesche Börse

Table listing stocks from the Mitteldesche Börse section, including various industrial and utility shares.

Mitteldesche Börse

Table listing stocks from the Mitteldesche Börse section, including various industrial and utility shares.

Mitteldesche Börse

Table listing stocks from the Mitteldesche Börse section, including various industrial and utility shares.

Mitteldesche Börse

Table listing stocks from the Mitteldesche Börse section, including various industrial and utility shares.

Mitteldesche Börse

Table listing stocks from the Mitteldesche Börse section, including various industrial and utility shares.

Mitteldesche Börse

Table listing stocks from the Mitteldesche Börse section, including various industrial and utility shares.

Kleine Anzeigen

Small text block containing various notices and advertisements, including information about lost items and services.

Offene Stellen

Text block containing job openings and recruitment notices, including positions in various industries.

Offene Stellen

Text block containing job openings and recruitment notices, including positions in various industries.

Offene Stellen

Text block containing job openings and recruitment notices, including positions in various industries.

Offene Stellen

Text block containing job openings and recruitment notices, including positions in various industries.

Offene Stellen

Text block containing job openings and recruitment notices, including positions in various industries.

Offene Stellen

Text block containing job openings and recruitment notices, including positions in various industries.

Bürovorsteher

Text block containing an advertisement for a Bürovorsteher position, detailing requirements and contact information.

Bürovorsteher

Text block containing an advertisement for a Bürovorsteher position, detailing requirements and contact information.

Bürovorsteher

Text block containing an advertisement for a Bürovorsteher position, detailing requirements and contact information.

Bürovorsteher

Text block containing an advertisement for a Bürovorsteher position, detailing requirements and contact information.

Bürovorsteher

Text block containing an advertisement for a Bürovorsteher position, detailing requirements and contact information.

Bürovorsteher

Text block containing an advertisement for a Bürovorsteher position, detailing requirements and contact information.

das schöne Heim

Large advertisement for 'das schöne Heim' featuring furniture and home decor. Includes an image of a living room and detailed text about the company and its products.

Large advertisement for 'National-Krupp' featuring industrial machinery and equipment. Includes an image of a machine and detailed text about the company's products and services.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur unentgeltlich (22 Mark) veröffentlicht und nach Worten bezahlt. Das vollständige Inserat kostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundzeile 6 Pf. ...

Speisezimmer würde Ihnen sicher gefallen und die Preise sind noch 11 376, 400, 484, 535 bis 1200 Mk. ...

Offene Stellen Buchbezirksvertreter Katernbergsche „Fischler“ Buchvertriebs- u. Verlagsanstalt ...

Lebigen Gelbführer erf. im Fahren u. Ausarbeiten ...

Lebigen Gelbführer l. u. r. Hand, 18 Jahre, ...

Lebige Schmiedegel. best. Fertiger ...

Lebige Seile-Zeitungs-Verbeiterin ...

Lebige Küchlerin (guter Helfer) ...

Lebige 1. Ladige Melkerin ...

Lebige 1. Landw. Arbeiterin ...

Lebige Herr Zigarren in Hotels, ...

Lebige CONTINENTAL S E N T A die deutsche geräuschlose Schreibmaschine ...

Beslerin Junges Mädchen, 18 bis 20 Jahre, ...

Mädchen 15jähriges, für Haushaltung ...

Mädchen chr., feils, zum 15. Juli gef. ...

Jung. Mädch. f. Haus u. Küche ...

Mamfell für mittleres Gut ...

Gelbländiges Fräulein ...

Mädchen 16 Jahre, l. u. r. Hand ...

Mädchen 15-17 J., alt, fr. ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

Zimmer mit möbl., mit Schreibtisch ...

Zaden für farbige u. angedr. ...

Zimmer gut möbl., in ...

4 Zimmer mit 2 Bäd., im ...

Gonnlige Wohnung Steinweg 54, II. ...

Möbliertes Zimmer sofort ...

Mädchen 16 Jahre, l. u. r. Hand ...

Mädchen 15-17 J., alt, fr. ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

Mädchen 20-22 J., ...

BUNTE STOFFE Der Name wird jetzt viel genannt für gute Stoffe ist er stadtbekannt. HERMANN BUNTE DIE GROSSE STOFF-EXTRA HALLE-SALZE, GR. ULRICHSTR. 54

Raum, 4 Zimmer, Küche, ...

Bahn, 3 1/2 Zimmer, Küche, ...

Zu vermieten 6 1/2-Zimmer-Wohnung ...

Zu verkaufen 1. u. 2. Hand ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Mietgesuche Wohnung 4 Zimmer, ...

Benanntes wohnung 3-4-Zimmer, ...

3-Zimmer-Wohnung in Anger, ...

Wohnung 2 Zimmer, ...

Wohnung 2 Zimmer, ...

Wohnung 3 1/2-Zimmer-Wohnung ...

Zu verkaufen 1. u. 2. Hand ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Küche u. Schlafzimmer, das, was Sie zumeist brauchen, ...

Stellung und Wohnung. möglichst Haupt- ...

Beer Zimmer mit ...

Anfragen nach der ...

Schlafzimmer Speisezimmer ...

Wohnung 3 1/2-Zimmer-Wohnung ...

Zu verkaufen 1. u. 2. Hand ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Wohnung 3-Zimmer, ...

Das Blatt der erfolgreichen Kleinen Anzeigen





Peter Steffan:

### Geburtsstag im Juli

Der 46. Geburtsstag des Zollinspektors Franz Greife, der auf einen Sonntag gefallen ist, ist für ihn ein besonderer Tag. Er ist der Geburtstag des Vaters, der den Namen des Greife trug. Einem heissen, dunkelblauen Himmel, der auf die hochliegenden Häuser und die Wälder mit ihrem blickigen Kopfschmuck herabschaute, und dicken Wolkenbänken, die gemächlich nach Osten zogen, wie sich das für Juli monatelang ziemt.

Greife, der im Rücken sah, und von seinem besten Tabak rauchte und gründlich die Sonntagszeitung studierte, fühlte sich recht beglückt. Von Zeit zu Zeit sah er von seinem Platz aus seinen Vetter hinaus in den Garten und hörte eine Reihe von Stimmen der Vetter zu, was nach seiner Meinung das schönste Geräusch war, das es auf der Welt geben konnte.

Als es dann auf fünf Uhr ging, kam ein kleiner Wind auf und brachte die Blätter der Zitruspflanze am Ende des Gartens in Bewegung, so daß sie in der Sonne aufblühten und wieder verloschen, als sei der Baum mit lauter grünen Spiegelchen besät.

Da machte sich Greife auf den Weg, um bei Frau Greife, der Witwe seines vor drei Jahren plötzlich verstorbenen Freundes, des letzten Finanzinspektors Bachmann, noch rechtzeitig zum Kaffeegedeck zu erscheinen. Das heißt, zunächst begab er sich in den Garten hinaus und ging in den hinteren Teil, wo er seine Lieblingsblume hatte. Es waren sie in voller Pracht. Hier vom blauschwarzen Dunkelrot bis zum zarten Rosa, Büsche, Büschchen und kletternde, grob- und feinsäulige, immer und leicht, fühl und leidenschaftlich duftende Blüten, ein Gemenge von Rot und Grün. Greife ging mit behutsamen Schritten hindurch, und gelegentlich machte seine Gartenschere klipp! und mit einem leisen Seufzer, weil es ihm immer wieder immer fiel, dabei aber doch voller Eifer, was er eine neue Blüte in der Hand, wie ein Juwelier es mit kostbarem Schmucke macht, bis er schließlich einen großen Strauß beisammen hatte, in dem fast von allen Sorten eine dabei war. Damit machte er sich auf den Weg zu der verabschiedeten Kaffeestunde.

Wie er in den Hof entlang ging, dachte er daran, was er wohl sagen sollte, wenn dann der Kaffee auf dem Tisch stand und die ersten Begrüßungsworte vorbei waren. Drei Jahre sind es her, dachte er, daß Karl tot ist. Wenn er hier mitreden könnte, er würde sicher sagen: Es wird Zeit, Franz, daß du den Wind aufstirrst; siehst, die Greife brandst du wieder einen Mann wie du endlich eine Frau.

Es ging alles, wie er es sich vorgestellt hatte. Der Kaffee wurde in dem gewohnten Porzellan aufgetragen. Von der Wand schaute wie immer die vergrößerte Photographie des letzten Finanzinspektors herab, auf der er so martialisch und drohend dreinblickte wie nie zu seinen Lebzeiten. Franz Greife selber hatte für diesen Zweck ein Sommerkleid an und errödete vor Zeit zu Zeit selbst, wie das für vornehm gegolten hätte, als sie ein junges Mädchen war. Schließlich war es soweit.

Wenn Sie heute vor die Frage gestellt würden, begann Greife und hatte anfangs unglücklich auf seine Hände, „ich meine, — noch einmal den Hund fürs Leben zu schließen.“

„Ja“, hauchte sie, und er wußte, daß sie recht rot wurde, obwohl er nicht aufschaute.

Gerade da aber klingelte es, und das hatte sich Franz Greife anders vorgestellt.

Frau Greife ging hinaus und kam mit Herrn Brunner zurück, der die Möbel- schreinererei am Neoplatz hatte. Da sah auch Greife zum ersten Mal, daß noch eine dritte Kaffe auf dem Tisch stand.

Herr Brunner hatte einen Strauß weißer Nelken mitgebracht, den Frau Greife mitten auf den Tisch stellte. Da kamen Greife seine Hofen in der großen Halle auf dem Feuerherd plötzlich zurückgedrückt vor. Es tat ihm leid um sie, und er wäre auf einmal am liebsten aufgestanden und wäre mit seinen Blumen wieder nach Haus gegangen.

Aber das ging natürlich nicht. Frau Greife schenkte gerade den Kaffee ein und wandte sich dabei an den anderen Gast.

„Gerade wollte ich es ihm sagen“, meinte sie und errödete natürlich wieder dabei. „Aber sie scheinen es ja sogar schon gesagt zu haben. Herr Greife“, sagte sie dann und drehte den Kopf nach ihm um. „Nebenfalls sollen Sie es als erster wissen, daß der Friedrich hier und ich im Herbst heiraten wollen.“

„Danke!“, sagte Brunner und sah dabei ein klein wenig dumme aus, wie das Männer bei solchen Gelegenheiten meistens tun. Und nun mußte Herr Greife noch zwei ganze Tassen Kaffee trinken und drei große Stück Kuchen essen. Und er mußte den beiden Glück wünschen und sagen, wie sehr er sich freut. Was ihm aber am meisten weh tat, war, daß

er seine Hofen zurücklassen mußte. Niemand würde sie jetzt mehr so wie er lieben und gut zu ihnen sein, wie er es gewohnt war.

Am Abend ging er mit seiner Gartenschere am Boden entlang und schnitt vorsichtig hier ein gelbes Blatt ab, dort eine weißliche Blüte. Es gab so viele neue Knospen.

In kaum acht Tagen würden die schon alle in voller Blüte stehen und sein Mensch würde mehr leben, wie er um eines verächtlichen Gefühls willen seine Gräber beraubt hatte.

Es war gut, daß die Welt so eingerichtet war und daß die Natur es verstand, alte Wälder mit neuem Leben auszufüllen.

### Frau Wand Gil hat Seelenfischerz

Ein Richter lernt das Leben in seinen Höhen und Tiefen kennen, wenn er seines Amtes waltet. Das mußte jeder Tage erneut ein englischer Richter in Briton erfahren, der sich von Amts wegen mit einem ihm bis dahin völlig unbekanntem „Brennender“ des Lebens auseinandersetzen hatte. Es handelt sich um den Richter Hobdard, vor dessen Stuhl Frau Wand Gil mit ihrem Wägen erschien, um wegen beklagter Brennender Klage zu erscheinen. Als sie dabei dauernd von „pern“ sprach, meinte der Richter, man könne nicht von ihm verlangen, daß er ohne weiteres wisse, was „pern“ sei, er habe dieses rätselhaft Wort noch nie in seinem Leben gehört. Alle Frauen und Mädchen im Saal begannen darauf zu lachen und mußten nicht ohne Grund lachen, daß dieser Richter ein „pern“ in die Welt zu setzen, denn „pern“ ist nichts anderes als eine Abfälligkeit für etwas sehr wichtiges im Leben der Frauen unserer Zeit, nämlich für „permanente waving“ oder „Permanente Wellen“. Als man dem Richter dies klar machte und ihm auf seinen Wunsch auch den Prozeß der Herstellung von Dauerwellen erläutern hatte, kam ihm aus tiefer Brunn das Besinnnis: „Es ist wunderbar, welche Zeichen eine Frau um ihrer Schönheit willen auf sich herablassen muß, um die Frauen abermals zu lachen anzuheben, die es nicht als schicklich, sondern als dumm ansehen, die ihr fünf Wochen lang Wellen setzen verurteilt. Am Ende dieser Wellenszeit war klar, daß sie als ständige Erinnerung an diesen Ungehörigen wollte, das Tier sogar zum Konflikt ermahnen und ihn so in die Reihen der höchsten Beamten des Staates einreihen, doch wurde infolge seines plötzlichen Todes nichts aus diesem verrückten Plan. Vor seinem Ende hatte der Richter noch einen Zweck für sich haben lassen. Seine Frau, Annetta, und einige reiche Verwandte wurden zu Priestern darin gemacht.“

Im größten Erstaunen der Zuschauer geworden die Menge, dann das Rennen.

Die römischen Kaiser waren in ihre edlen Pferde geradezu vernarrt. Der Nicias des berühmtesten Caligula nahm mit seinem Herrn die Wahlzeiten ein, trug seine Herde aus goldenen Säulen und trug seine Herde aus goldenen Säulen. Caligula wollte das Tier sogar zum Konflikt ermahnen und ihn so in die Reihen der höchsten Beamten des Staates einreihen, doch wurde infolge seines plötzlichen Todes nichts aus diesem verrückten Plan. Vor seinem Ende hatte der Kaiser noch einen Zweck für sich haben lassen. Seine Frau, Annetta, und einige reiche Verwandte wurden zu Priestern darin gemacht.

Im Kaiser Nero begeisterte sich für Wagenrennen. Würde er auf ein gutes Pferd aufmerksam, dann konnte er sich für jeden Preis. Das edle Tier erhielt ein goldschmiedes Schmuckgewand und einen feinen Gehalt. Die Wägen und Stallmeister, die das Pferd zu betreuen hatten, konnten sich gegen die höchsten Beamten einen amüßlichen Ton erlauben. Ein hoher Offizier, Julius Fabricius, rügte sich für diese Ungehörigkeit, indem er einen Schlangen in einem mit bunten bespannten Wagen am Kaiserpalast vorüberfahren ließ. Nero sorgte schnell dafür, daß der Freischlag sich nicht lange seines Streiches freuen konnte.

Kaiser Commodus hielt viel von einem Pferd, Vertinax geheißenen. Das wertvolle Tier erhielt in seinem stolzen eingerichteten Stall. Als es starb, ließ der Kaiser seine Leiche verbrennen, es mit einer goldenen Schokolade besetzen und so zu Grabe führen. Diefem eigenartigen „Verfahren“ rief das in Waffen in den Straßen verarmte Volk immer wieder laut zu: „Nicht kommt Vertinax!“, womit man sich über den Kaiser lustig machte. Die römische Adorationsherde Vertinax nach Commodus' Tod Kaiser werden sollte. Kaiser Verus trug ständig das in Gold getriebene Bild seines Pferdes Colocet bei sich. Er fütterte das Tier mit Honigen und Mandeln und ließ ihm nach seinem Tod ein prächtiges Denkmal aus bestem Marmor errichten.

Als die edelsten Pferde selten bekanntlich die arabischen Rasse. Sie werden von ihren Herren außerordentlich wertgehalten. Man höre nur, wie ein solch brauner Wüstenfloh von seinem Pferde spricht:

„Zage nicht, daß dies Tier hier mein Pferd ist! Es ist mein Sohn. Es läuft schneller als der Sturm, ja schneller noch, als der Wind über die Wüste schneit. Es ist echt wie Gold. Sein Auge ist klar und sein Blick so scharf, daß es im Dunkel ein Haar sehen würde. Es hat die Fährten eines Mannes zum Pferd: „Ich bin schneller als du.“ Es ist ihm gleich, ob der Himmel blau strahlt oder ob Wolken sich über seinem Haupte zusammenziehen, denn es verachtet den Sturm. Sein Lauf ist so gleichmäßig, daß man auf seinem Rücken eine Tasse Kaffee trinken kann, ohne einen Tropfen zu verschütten.“

Herbert Schmitt-Carlson.



Gewitterstimmung am Meer

Ein Fischerboot fährt beim anziehenden Gewitter zum Einholen der Netze aus.

## Geschichten berühmter Pferde

10000 Mark hat man für das Leibpferd Alexanders des Großen

Unter edelsten Gattungen, das Pferd, war in seiner ältesten Form, als Wildpferd, über den ganzen Norden der alten Welt verbreitet. Den damals Europa bewohnenden Völkern galt es als kostbares Gut, das man erzieht, um das Fleisch zu essen. Schon früh erkannte man indessen, daß dies edle Tier für ganz andere Zwecke zu gebrauchen sei, und so wurde vor etwa drei Jahrtausenden das Pferd das wichtigste Gattungsmitglied Europas. Es verdrängte den Stier, weil es härter war. Beiwölfe war es das einzige Tier, das in den schrecklichen Kriegen Verwendung fand, und so kommt es, daß eine Reihe berühmter Pferdennamen bis auf unsere Tage überliefert worden ist.

Den Butephalos, das Streitpferd Alexanders des Großen, kennt wohl jedes Kind schon auf der Schule kennen. Alexanders Vater soll ihn für 13 Talente — nach heutigem Gelde etwa 10000 Mark — gekauft haben. Der Makedonierkönig hielt so viel von dem edlen Tier, daß er ein Füllen Andabes als neue Gattungsgründete, die den Namen Butephalos erhielt.

Der alte Plinius hat unter dem vielen, was er geschrieben, uns auch allerlei merkwürdige Geschichten von Pferde überliefert. Er weiß viele interessante Proben von dem Mut und der Treue dieser Tiere zu geben. Als z. B. ein Spithenjungling in einem Zweikampf gefallen war, lies sein Vorgesetzter aus dem Sattel, um die Waffen des Unterlegenen zu nehmen. Nach damals geltendem Recht war er dazu befugt. Aber das Pferd des Toten, das noch in der Nähe stand, sprang auf ihn, bis und schlug mit den Hufen, so daß der Feind seines Herrn zu Boden stürzte und in dem Worgang eine böse Wunden bedeutung lebend, erschreckt von seinem Vorhaben abließ.

Den Herden hat man schon früh gebelmsvolle Fähigkeiten zugeschrieben. So glaubte man, daß sie eine bevorstehende Schlacht voraussahen, daß sie lange Zeit trauern, wenn sie ihren Herrn verloren haben. Was daran

Wahres ist, wird sich schwer feststellen lassen. Es ohne weilers von der Hand zu weisen, daß jedenfalls nicht an. Stegen doch noch aus den letzten Jahrzehnten verübte Nachrichten vor über Pferde, die an bestimmten Stellen sich weigerten, trotz der Befehle des Führers oder Reiters ihren Weg fortzusetzen. Mehrfach hat dann eine Nachprüfung des fraglichen Ortes ergeben, daß dort vor längerer Zeit ein Verbrechen begangen oder eine Leiche vergraben war. Besonders in den nordwestlichen Küstengebieten unseres Vaterlandes glaubt man fest an dieses „Zweite Gehör“ des Pferdes.

Vor allem bei Wagenrennen haben die Pferde der Alten Beweise von scharfem Verstand und großer Einsicht gegeben. Die für einen Wettstreit in der Arena ausgefuchsten Tiere mußten sofort, um was es ging, und waren im Falle des Sieges ebenso stolz wie ihre Herren. Bei einem der großen Spiele unter Kaiser Claudius führte ein Wagenlenker aus seinem Gefährt. Sein Biergepäck ließ sich dadurch nicht stören; es lief ohne Senker weiter und wandte, um vorn zu bleiben, die in früheren Rennen gelerntem Tricks an, indem es einem Wagen, der den Wettstreit zu überholen versuchte, den Weg verperrte oder ihn einfach über den Haufen fuhr.

Unsere **Möbelschau** Einrichtungshaus  
bietet Ihnen die neuesten Modelle  
günstige Preise bei reichhaltiger u. geschmackvoller Auswahl

**Reinicke & Anding**  
Abt. II: Möbelfabrik Halle (Saale)  
Gr. Klausstr. 40 (am Markt)



Clemens Laar

# Kampf um die Dardanellen

## Ein Kapitel Weltgeschehen voll von abenteuerlichem Heldenmut

(20. Fortsetzung)

### Jetzt legen die Deutschen Minen

Nacht Tage später liegen die gleichen Minen tief im Bauch des Minendampfers „Austret“. Auch dort sollen sie nicht lange bleiben.

Englands Schiffe, die mit ihren Kanonen der Dardanellen zu trotzen suchen, greifen die ganze englische Flotte zur Tradition. Sie haben bereits ihre festgelegten Standorte, von denen aus sie feuern.

Ein paar Männer vom Sonderkommando halten es für angebracht, bei passender Gelegenheit an diesen Orten ein paar Kennzeichen zu hinterlegen. Rundliche, gemalt aufscheinende Seegerzeichen, die nur die unannehme Eigenschaft haben, in die Luft zu gehen, wenn man allzu heftig an ihre Stellen pocht.

Weiter waren bisher nicht genug dieser merkwürdigen Seegerzeichen vorhanden, aber jetzt, da diese so begehrt und lebenswichtigen Requisitionen in einer Sturmwind im wahren Sinne des Wortes aus dem Meer gehoben wurden, jetzt kann der Befehl zur Tat werden.

In der Morgendämmerung des 8. März schlief sich der Minendampfer „Austret“, besetzt mit deutschen Freiwilligen und kommandiert von Marineunterseeleutnant Needer, in die Nacht von Grenof.

Nach und nach kamen die Engländer der Dardanellen zu. Die Besatzung des Sonderkommandos hat sich die Eienkugeln nicht so gut wie vor Trapezunt. Sie müssen brav unter der Oberfläche bleiben, wie sich das gehört.

Und trotzdem... Needer um seine Leute wollen sich die Lippen blutig beißen vor bitterer Enttäuschung, als die englische Flotte am nächsten Tag eine ganz andere Feuerkraft wälzt.

Umfonk der furchtbare Schredenstraum der Sturm, umfonk jeder Einmal, jedes Coster.

Sie können nicht ohne die Männer vom Minensonderkommando, das ihre teuflischen

### Das erste deutsche Flugzeug über Konstantinopel.

Es ist eben kein Zufall, daß gerade in der Nacht vom 17. zum 18. März über die Dardanellen hinweg die erste Rumpfliegermaschine des Deutschen Heeres in Konstantinopel eintrifft. Es mußte auch weiterhin kommen, daß der Adjutant des Marschall Viman von Sanders, der Kapitänleutnant Schneider, von einer selteneren Abnung gepackt, darauf besteht, noch in der Morgenstunde des 18. März mit diesem ersten Flugzeug einen Erkundungsflug zu der englischen Basis zu unternehmen.

Das Schicksal gönnt dem Kapitänleutnant Schneider an diesem Morgen einen Anblick, wie er wenig Sterblichen zuteil geworden ist.

Ein Frühlingstag, so jubelnd und überschwänglich, wie er nur hier an der Grenze des Ostens möglich ist. Meer und Himmel leuchten eine Stimmung in Blau, und am nächsten Morgen, dort, wo die stillen Wellen durch den Stամmer waten und auf Trümmern, wuchern in wilder Flut Millionen und Abermillionen von Frühlingsschnecken. Ein Teppich, eine Kustade von Blüten.

Rot und saftig, eitel und prangend in den leichten Farben der jungen Sonne, drängen sich die Aehren und Scherben, dazwischen, silberglänzend ist heute das Meergrün der alten Nymphenstein an den Ufern, in Gold- und Ederblauen spüren die Wände und Dächer der verlassenen Zielstunden und Städte.

Ein Wort aus vergangenen, läßt verschollenen Friedeszeiten, ein vages Zurückfluten aus dem seligen Traum der Pennälinger drängt sich in das Denken.

Ein schöner Tag

Von Gott, dem hohen Herrn der Welt,

Zu seinem Ding gemacht,

Mis sich zu schlagen,

Was steht da? Herrgott noch einmal, wo

Recht das...

Wichtig, der alte Skottwisch sagt's im Prinzen

von Bomburg.

Na, Gott geht es, das kleist auch für den heutigen

Tag recht besitz, wenn auch alle Augenblicke dafür

sprechen, daß der letzte große Sturm nahe bevorsteht.

Derliche Einrichtung, folgt ein Flugzeug.

Was und Höhe können Informationen, für die man sonst schweres Gesch ausgeben

muß und die meistens schon nicht mehr stimmen, wenn sie vierzehn Tage später ein

treffen.

Und das dort hinten, was in sanften Rastfluten

Wagen aus dem unmaßstäblichen, rotglühenden Meer taucht, das ist also der

Schlupfwinkel des Geheers, das sind die griechischen Inseln. Dort liegt der Tod, der

Ringen vom Schicksal zu einem ganz besonderen Jurock aufgepflegt werden.

Am nächsten Tage wird berichtet, seit dem hochwichtigen, heftig überlegerten und einziargartigen Ringen um die Dardanellen, um diese Punkte zum Ende.

An dieser Zeit haben sich Zusammenhänge herausgestellt, Zusammen- und Widerhänge kleiner und kleiner Dinge, die heute, rückwärts betrachtet, fast geheimnisvoll gelesentlich erscheinen.

Was damals wie eine Kame des Zufalls mit sich führt heute planmäßige Misset einer unbegreiflichen Fügung. Aus dem Schicksalsteig, aus dem quirlenden und brodelnden End der Zufälle und Zwischenfälle ergibt sich mit eigener und wohl möglicher Konsequenz die Weltgeschichte.

Was wäre geschehen, wenn...? Landstünde nicht diese Frage auf bei dem unumlaufenden, würgenden Raßkampf am äußersten Zipfel Europas. Wünige Kleinigkeiten hätten den Lauf der Weltgeschichte verändern können, wenn die Welt nicht in irgendeiner anderen Weise aberockt wäre.

Eine endlose Kette: Was wäre geschehen, wenn der Durchbruch der „Hoober“ und „Breslau“ nicht gelungen wäre?

Was wäre geschehen, wenn das unter griechischer Flagge leugnende Kohlenstiff für die beiden deutschen Kreuzer sich auch nur um vier Stunden verzögert hätte? Was, wenn ein schütterer Entente-Agent in Berlin nicht aus der sicheren Dedung Eitelwaffenfabrikens die Vorbereitungen der Transporte nach der Türkei hätte begabigt können?

Was wäre weitergeschehen, wenn Garibaldi's Hebebock nicht hätte einrichten können, bevor die Scheinung an der Dardanellenküste fertig war?

Es gibt eine endlose Kette, sie läßt sich beliebig lang fortziehen, und an ihrem Ende steht als Endtermin; nichts ist hier zufällig in diesem heftigen und planmäßigen Zusammenprall.

einem morgen oder übermorgen an die Rechte irrimen wird.

Inhäuflicher Gedanke! Irrendes dort liegt in einer Weltkammer oder vielmehr selbst aus schon im Verflucht die Granate von der ein winziges Teilchen einem durchs Fieber fahren wird. Unheimlich, sich das vorzutellen, unheimlich und aufpeitschend fastzniegend. Dort hinten, da, wo keine Augen gerade noch hinlangen, da liegt das geschändete Stah, das Ende, Ziel und Kiesel seines Lebens kein.

Und dann...

Das freilegende Glas kommt plötzlich zum Stillstand. Schmerzhaft lagten sich die Augenballen in die Dularie hinein.

Was... was ist das...

Eine Rauchfahne, zwei, drei und immer mehr!

Holdenes Geffir des Nebels dazwischen, mit dem eine unfindbare, lachende Sonne spielt. Graue Punkte, in die Breite und in die Höhe wachsend in jeder Sekunde, dünne Striche darüber, kaum erahnbar.

Ohne die Augen vom Glas zu nehmen, hebt der Kapitänleutnant die Kap.

„Riefst gehen!“

Es ist schon noch nötig. Auf einem Hintergrund, auf dem alle Farben des Spektrums in einem einzigen Rauch durcheinanderwirbeln, entwickelt sich ein Bild, wie es die Weltgeschichte noch nicht gekannt hat.

Unübersehbar ist das Meer von Panzerkreuzern, auf dem ein Amerikanischer Flugzeug Platzman gel ist, einander verknüpf, folgt ein unzählbarer Tröh.

Das... das ist der Generalanruf.

„Jurid!“

Das Verberben kommt, die Festdrang, Flammen, Rot und Gleich und Unterang sieben sich heran, aber das Herz will es nicht begreifen, was das Hirn brutal und hart festhält.

Nach nie hat Mars sich selbst Exzerie getraut, noch nie hat das Geschick ihm solch Verträge geliehen.

Ein schöner Tag,

Von Gott, dem hohen Herrn...“

Bevor die ungeheuerliche Palze aus zwanzig schwindenden Hellingen in den äußeren Dardanellen steht, ist Schneider gelendet.

Alarm, Alarm, Alarm!

Der Draht trägt ihn, die Sonne in den Hintergründen, der Funke, Motorrad und

Helferlicher

Alarm, Alarm, Alarm!

John Bull kommt zum Generalanruf.

Nichts ist ein Zufall, alles Fügung.

Unter den Hauptfaktoren seiner Eingebung steht für de Robed das absolute Ueberbrachungsmoment.

Am Bord des englischen Kreuzers „Phaeton“ ist General Hamilton mit seiner voreerst einzigen Tätigkeit beschäftigt, mit den Entwürfen in sein Tagebuch:

„18. März 1915. G. M. S. Phaeton.“

Ich habe in meinem ganzen Leben nicht so viel Schiffe beisammen gesehen. Kein, nicht einmal in Hongkong, Bombay oder Neu-York. Hier haben die Schiffe und immer deutlicher wird der ungewöhnliche Anordbarmen in der Dardanellen-Strasse. Dann und wann können wir auch schon sehen, wenn eine mächtige Granate den Gipfel des Kasi Babo trifft und sich dann in etwas umwandelt, das einem Vulkan ähnelt. Jedermann ist fürstbar aufgeregt und veriaut, ruhig auszusprechen.

Die Welt ist irrsinnig geworden; Vermutlich scheint also pflücklich nur eine Einbildung zu sein.

Der Gleitart und der Wal aus der Wismarischen Parabel waren aneinander auf Tod und Verderben. Granaten oder Railler rissen zischend durch den Himmel. Vor meinen Augen hielten die Berber der alten Götter, die zu verirrten Christen außerhanden war, unter den Einfällen der Patent-Donnerblitze der Herren Armiron.

Aber an alles das kann man sich nicht anders erinnern als an das letzte Abschied eines Traumes, wenn der Tag bereits vom Gras getrocknet ist. Alles, was mir in Erinnerung zurückgeben ist, ist nur eine einzelne große Erinnerung:

Warum all diese ungläublichen Qualen, warum dieses frampalliche Konzentrieren auf diesem Schicksal für Kampftagen? Warum verüben zwei Völker, die keinen Grund zum Streit haben, sich einander zu töten zu müssen?

Warum sind diese Dardanellen-Strassen plötzlich der Mittelpunkt der Welt? Warum geht das alles?

Was um Himmelswillen ist mit der Vermutlich geschehen, wenn sich hier Waffeln und Gleitart in einem tödlichen Zweikampf verwickeln haben, ein Bild formen, das nur von einem Bahnhimmigen für ein Irrenhaus geschaffen werden könnte...

Jetzt sind wir auf der Höhe der „Queen Elizabeth“, die langsam vor- und rückwärts manövriert und dabei Berge glühenden

Metalls auf die Türken weist. Die Forts erwidern das Feuer nicht.

Weder mit unseren Gläsern noch mit den Ohren können wir etwas von dem Gewehr hören. Vielleicht ist ein Versuch gemacht worden, aber er muß mit sehr hohem Verzen scheitern sein...

Die letzten Verteidigungsanlagen des Festlandes waren zum Schweigen gebracht, aber die verletzten bewaffneten Geschütze auf der Halbinsel und auf der asiatischen Seite waren dafür viel zu geschäftig und ludeten und fanden ihre Ziele, wie sie wollten...

Er steht der Schlachttrommer General Hamilton die Erzählung dieses in der ganzen Weltgeschichte einzigartigen Großkampfes. Die Erzählung, unter der er schreibt, ist seinen etwas traurigen Entwürfen anzumerken. Vielleicht liegt es auch an der Erzählung allein, daß ihm nicht klar wird, warum die Werke nicht antworten.

Die Panzer sind noch lange nicht im Schußbereich.

Es ist 10.30 Uhr.

Nobed ist toben in den äußeren Dardanellen. Die bewaffneten Geschütze auf der Halbinsel und auf der asiatischen Seite sind für diesen Tag, hat sich geküßt. Drobend und summe liegen die Geschütze der Schiffschiffe auf.

(Fortsetzung folgt.)

### Rästel-Ede

Ahnenforschung.

Den Dahn ohne Kopf und Bein  
Sitzt ich ins Gefäß hinein.  
Ich hatte dazu das Recht,  
Denn sie war von meinem Geschlecht.

Übung.

Wortlette.

Rali ber ge Dorfbarber  
Gaga we ro Rejabe  
Sala fusi a Hirnte  
Fizra bet Fize  
Nara bu jen Tomate  
Trio le pro Zefunde  
Kta pi e Zamerlan  
Mittel mer en Geshiffe  
Anfangsbuchstaben der Mittelstaben  
= „Graf Spee.“ (geb. 22. 6. 1861)

## Kurzschrifler / Maschinenschreiber

Gaugetriebsstagung in Torgau und ihr Ausklang.

Das große Treffen der Stenographen Mitteldeutschlands ist wieder. Die nächste große Veranstaltung dieser Art, die das Reichgebiet Halle betreffen wird, ist der Freitag in Schalkow am 1. September. Zwar steht das Kreisgebiet Halle hinsichtlich der Teilnehmerzahlen beim Schreiben in Torgau gegenüber (sehr gut) gebieten erst an 3. Stelle (1. Eibe-Eifer, 2. Mibe, 3. Halle, 4. Mansfeld-Zangerhausen, 5. Saale-Eifer), aber was die Leistungen anbelangt, so kann doch mit großer Freude festgesetzt werden, daß die Teilnehmer aus unserem Kreisgebiet glänzend abgehandelt haben. Es beteiligten sich von Halle und Umgegend 10,5 Prozent der Schreiber, auf diese 10,5 Prozent entfallen aber 18,7 Prozent der Zeit (sehr gut) vollen Preise. Auch der Gaugetriebsmeister Carl Enthardt gehört zu den Unstigen (Ortsgruppe „Alb“).

Erfolgreiche Teilnehmer waren: Ammendort; bei 140 Silben: Walter Senfel (herzogliche); Mädeln; bei 90 Silben: Hilbert Witz (herzogliche); bei 100 Silben: Annemarie Holland (sehr gut); Ostebau; bei 120 Silben: Gertrud Geunert (gut); bei 130 Silben: Marianne Bräuner (sehr gut); Miesleben; bei 140 Silben: Walter Dietz (sehr gut); Zentral; bei 120 Silben: Gertrud Schries (sehr gut); Martha Sonntag (sehr gut); bei 160 Silben: Carl Eger (sehr gut); Witz; bei 100 Silben: Gertrude Schombert (gut); bei 120 Silben: Alfred Roth (sehr gut); Amelore Rudolph (sehr gut); War Bode (gut); bei 140 Silben: Erhard Herrmann (herzogliche); Gottfried Pfag (herzogliche); Grifa Kruste (sehr gut); bei 140 Silben: Walter Pfag (sehr gut); Lothar Koch (sehr gut); Johann Wolf (sehr gut); Irmgard Nieder (sehr gut); bei 200 Silben: Margarete Sties (sehr gut); bei 240 Silben: Karl Enthardt (gut).

### Uebertragungsaufgabe Nr. 5.

(Uebertragungsaufgabe Nr. 5 unter Beifügung von 10 Silben in Brackets an Herrn Diplom-Bandelschreiber: Fritz Kühnberg, Halle a. S., Langenbüchel 19, zu empfangen.)

Wozu brauchen wir rote Blutkörperchen?

Dolz im Ofen verbrennt nicht bei ständiger Zug. Je größer jedoch die Sauerstoffzufuhr ist, desto besser lodert die Flamme. Auch in unserem Körper geht während einer Verbrennung vor sich, und zwar die der verbrauchten Stoffe im Blut. Die gelangt nun aber der dazu nötige Sauerstoff in den Körper? Natürlich durch die Lunge, in die wir ja mit der Luft den Sauerstoff einatmen. Viele sprechen den Sauerstoff aus, und die rote Blutkörperchen, deren Aufgabe das ist, fangen ihn begeistert im Blut hinein und verteilen ihn auf dem Wege des Blutkreislaufes in alle Gewebe. Am Ende dieses Kreislaufes angekommen, veratmen sie ihn wieder mit neuem Sauerstoff. Dieser sind aber gerade die roten Blutkörperchen besonders geeignet, diese Verbrennung zu bewerkstelligen. Ihr Herzblut besteht aus der Verbindung eines Eiweißkörperes mit eisenschaltigen Häufchen. Das ihm enthaltene Eisen bindet den Sauerstoff in besonderer Weise, die zur Verbrennung der Ab-

tung dient; die dabei frei werdende Kohlenäure wird dann durch das Blut fortgeführt.

### Lösung der 4. Uebertragungsaufgabe.

Gute Uebertragungen der 4. Aufgabe sandten ein: Franz Edmeyer, Bergschloß (Mansf.); Göttingh, Reumarkt 100; Efriede Gelschob, Halle a. S.

6-jh.  
20 d Logh uerann  
Jda u. y 1000 no zu  
W. Lano u. l. A. l. j. z.  
0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0  
0 0, d u k u n d j u n i n g  
u o o o o o o o o o o  
L p s. j p s. L b a w  
w e l t z e n u o r n l o g e  
2 0 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2  
L y. 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2  
0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0  
- 2 2 2 2 - 2 2 2 2  
2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2  
2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2

Messestraße 8; Hennchen Schwager-Meyer, Halle a. S., Pflanzendamm 63.

Gute Uebertragungen der 3. Aufgabe wurden noch empfangt von: Kurt Jäger, Giebichen, Liebigstr. 11; Franz Schönke, Mädeln, Südstraße 14.

# Zwicky-Nähseide

das Thüringer Fabrikat! Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
Hausfrauen, Schneider und Schneiderinnen  
unterstützt die einheimische Industrie  
kauft Zwicky-Nähseide



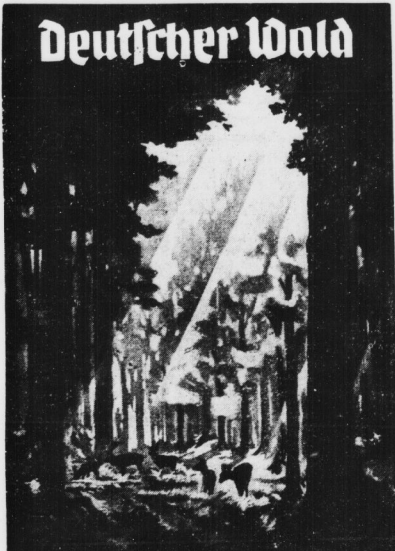
# Waldesrauschen am Ostseestrand

Wer kennt den pommerischen Wald? Von Martin Kappel, Stettin

Die Statistik lehrt, daß rund 23 Prozent des pommerischen Bodens mit Wald bedeckt sind. Aber Statistik ist mit Vorbehalt zu genießen! Denn wo blühte ihre Bemeßkraft, wenn sich der pommerische Wald nur aus über das Land verstreuten Gehölzen abbildete! Kein Wald wollen wir haben, meißelweiten Wald, in dem man untertauchen kann, um die Welt zu vergehen! Und solchen Wald gibt es in Pommern, Wald, den man mit seiner selbst willigen Besuchen kann, und der bekannter wäre, wenn er nicht in einem Zange läge, durch das alle Wege zum Wald an der Ostsee führen. Hier der Hahnenhof bei Darß, den Bären-Brerow und Ahrensberg benachbart, zwischen Hohenwasser im Süden und dem Meer im Norden und Westen, liegt 26.000 Morgen groß der Darß-Wald. Als nach 1648 Vorpommern schwebte, bis der Darß zwischen 1715 und 1720 brennt waren, weichen dort oft schmale und breite Rinnen zur Nordsee hin ab, wie Schichten wie Täler haben an der wunderbaren Fortschwerung gefunden. Denn als ein Brand Kopenhagen verwüstete, entnahm man das Holz zum Wiederaufbau nur dem Darßwald und legte zur Erinnerung an den künftigen alten Eisenbesitz die Art an die Bäume. Und noch einmal, in der Franzosenzeit, mußte der Darßwald bluten, bis ihn das Geschick aus Sturmzeiten geschichtlichen Geschehnissen zurückführte in den Frieden mit den Menschen.

Wald aus hohem Stande der Buche bei Finckenwalde die „Prinzengrube“, und König Friedrich Wilhelm IV. hat als Kronprinz den Wald oft durchritten.

Gewaltige Forsten füllen auch den fiedlungsarmen Raum zwischen Stettin und dem Darß, der Peene und der Derrmündung, rund 400 Quadratkilometer. Das sind die 11.000 Hektar der Peene und der Derrmündung Forst mit ihrem Buchenbestand. Ja, wer in der Höhe im Westen eine Wanderung beginnt, könnte oftmals bis Biegenort am Darß 45 Kilometer unablässig durch Wald wandern. Je nach Unoben und Grundwasser.



Deutscher Wald

Schön ist der Darßwald, wo seine Kiefernarme schlanken Eichen gleichen, einsamartig, wo er sich am Westrand als Kampfgemeinschaft Sturm und Wellen entgegenstellt. Schiefer, Apfel und Weide dicken sich in vorbreiter Anbrechung und vereinigen sich mit sorgsam abgeformten Zweigen zu natürlichen Hecken. Dahinter die Buchen mit luxurianten grünen Stämmen, zerhackten, halberhobenen Kronen, Kämpfer, die noch im Tode die letzten hoffnungsgrünen Wimper des Lebens wehen lassen ...

Hand wechseln Kiefernwald, Buchenwald und Moor miteinander ab. Habe dem Hart harten Hahnenhof und Schwarzer Eiche. Bis ins 16. Jahrhundert gab es hier wilde Herde. In Torfelow, wo Friedrich der Große Kameleien verbrüht ließ, wird der Beerenreichtum der Heide allomertlich nach England und Frankreich verladen.

Hier jagten die pommerischen Herzöge, reiherten auf Schloß Ledermünde oder Schloß Fahrenitz, kämpften mit abigem Kaugummi und waren Gäste beim schließlichen Fest auf Burg Hohentempen oder auf heimlicher Rinne auf Schloß Bogelsang. In den Jahren 1806/07 war die Heide die Stätte eines erbitterten Kriegeges gegen die Franzosen, dessen Führer in den von Wald und Wasser umschlossenen Schifferorten Neuwar und Biegenort lagen.

das Meer braust und der Wind in den Kronen sein Kamplitz erheben läßt, vom Buchenwald auf meermümpfer Steilkante, wenn in dem von unruhigen Richtungen der See spaltbare Träume wiegt, vom Kiefernwald auf hohem Meer über einer Kolkstadt, wenn die Stämme im Abendsonnenlicht glänzen, rotbraune Segel über der Luft schweben, und in der Ferne ein Dampf unbekanntem Zielen aufsteht ... Und man möchte erzählen von dem Jordan bei Wiesdroy mit seinen Buchen, die Buchenlaubgängen gleichen, und von Seeräuberromantik, die im Hahnenhof als Wunderblume ermußt!

Wer sich mit der ostpreussischen Hauptbahn der Stadt Rastin nähert, den grüßt von fern schon ein blaueuniker Höhenzug, der 12 Kilometer von der See entfernt 81 km, vor 1900 Jahren dort oft ein weit über

## Neuordnung der Fremdenverkehrsstatistik

Als Grundfrage für die amtliche planmäßige Förderung des Fremdenverkehrs hat sich ein Ueberblick über die laufende Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges als unerlässlich erwiesen. Unter dem 27. April 1936 ist im Reichsgesetzblatt eine Neuordnung erschienen, welche die grundlegenden Vorschriften für eine regelmäßige Statistik über den deutschen Fremdenverkehr enthält. Die Statistik ist vom Reichstatistikamt durchzuführen; dieses kann die Erhebung und Zusammenstellung der Ergebnisse den Statistischen Ämtern der Länder und Städte und anderen behördlichen Stellen ganz oder teilweise übertragen, hat aber im übrigen die Grundzüge zu bestimmen, nach denen die Erhebungen durchgeführt werden.

Die Neuordnung unterteilt zwischen halbjährlichen und monatlichen Erhebungen. Während die halbjährlichen Erhebungen alle Fremdenverkehrsorte des Deutschen Reiches erfassen sollen, hat bei den monatlichen Erhebungen das Reichstatistikamt eine Auswahl der wichtigsten Fremdenverkehrsorte getroffen und bei diesen die Feststellungen unmittelbar durchzuführen. Die gemeinlichen Erhebungsstellen sind gehalten, die amtlichen Verbände zur Fremdenverkehrsstatistik vollständig und richtig auszufüllen und fristgemäß zurückzuführen.

Aber auch die Inhaber oder Leiter gewerbemäßiger und privater Beherbergungsstätten sind nach der Neuordnung verpflichtet, die gestellten Fragen vollständig, richtig und fristgemäß zu beantworten. Das Reichstatistikamt wird die von ihm beauftragte Stelle und berechtigt, die Angaben über die Beherbergungsstätten nachprüfen und dazu die Vorlage der Fremdenbücher oder sonstiger Aufzeichnungen zu verlangen. Auf Antrag des Reichstatistikamtes kann die von den Inhabern oder Leitern der Beherbergungsstätten mit Geldstrafe bis zu 150 RM. erzwungen werden. Andererseits bestimmt die Neuordnung ausdrücklich, daß die durch die Erhebung gewonnenen Kenntnisse von Einzelpersonen und Betrieben unter dem Verbleib geheimer gehalten und nur zu statistischen Zwecken benutzt werden dürfen.

Bei Stettin weitete sich das Oberital zum Obermündungsgebiet mit Bässern, wiesengrünen Niederungen und unendlichen Wäldern, über dem Buchen-Böhmen. Er ist 16 Kilometer lang und mit Buchen bestanden. Die Höhe hat ihn in eine Fülle von Tälern, Rinnen und Klüften aufgelöst und im Süden ein reizvolles Szenenbild hinterlassen. In mittelalterlichen Tagen jagten hier die Könige des Reiches erhabenen Klostern. Reichens Fürsten, als Pringen und die fürge Verehrer pommerischer Heiligschicht, konnten die Ausgabe sehr wohl. 1821 pfanzten die Prinzen Friedrich Wilhelm und

Hand wechseln Kiefernwald, Buchenwald und Moor miteinander ab. Habe dem Hart harten Hahnenhof und Schwarzer Eiche. Bis ins 16. Jahrhundert gab es hier wilde Herde. In Torfelow, wo Friedrich der Große Kameleien verbrüht ließ, wird der Beerenreichtum der Heide allomertlich nach England und Frankreich verladen.

Hier jagten die pommerischen Herzöge, reiherten auf Schloß Ledermünde oder Schloß Fahrenitz, kämpften mit abigem Kaugummi und waren Gäste beim schließlichen Fest auf Burg Hohentempen oder auf heimlicher Rinne auf Schloß Bogelsang. In den Jahren 1806/07 war die Heide die Stätte eines erbitterten Kriegeges gegen die Franzosen, dessen Führer in den von Wald und Wasser umschlossenen Schifferorten Neuwar und Biegenort lagen.

Bekannt sind die Forsten auf der Insel Wolin, die auf Dünenland an der Ostsee der Seiner beginnen und bei Wiesdroy auf hohem Kliff zum Buchenwald werden. Man möchte erzählen von Dünenwald, wenn

Meer und Land weisender Höhe germanische Sippen. Ein späters nendliches Heiligum an gleicher Stelle wurde vor 650 Jahren durch einen Waldbrand verdrängt. Heute grüht uns auf Plattform und Turmstiel aus Findlingen ein Kreuz aus Eisenmal, die in den Freiheitskriegen gefallenen Pommern, und ein Aufsichtsmann zeigt dem Wanderer neben einer reichbewegten Kulturlandschaft, Strandseen, Dünenstränge und blauer See, wie sich die Wellen-Wellungen landein als dunkler Teppich weiten und verdämmern. Da hinten steigt das Land zum Dandriden an, und man könnte, am nordwestlichen (Südstrand) beginnend, gut und gern einen Weg finden, der 100 Kilometer unablässig durch Wald oftmals zur polnischen Grenze führt. Ist es da ein Wunder, wenn Gedächtnisstreifer des 17. Jahrhunderts den Gollen für einen Ausläufer der Margarten hielten? Abgesehen davon, daß er als Schutzwinkel gewalttätiger Begegnungen verurteilt war, und die über ihn führende Verkehrsstraße nur am Tage besetzt wurde. Ja, als 1803 die preußischen Prinzen durch Dippmorn nach dem Dsten

Nächsten, fakten sie, wie es im Reisebericht heißt, die Leute leiten, als die Fahrt durch den finsternen Wald ging.

Im übrigen: wohin greifen, um der Fülle des Waldes im Regierungsbezirk Köslin (3800 Quadratkilometer) gerecht zu werden, des Waldes, der viele tausend Hektar über 120 Jahre alte Bestände aufweist. Wälder raulen in den schiefen Höhen der Gänge. Gedächtnisstreifer des 17. Jahrhunderts, Damwilt ist der Stolz der Oberförsterei Treten, und die ganze große Einfamkeit liebt der Uln.

Ja, die große Einfamkeit weht noch in Pommerns Wäldern! Darinnen aber lebt ein Geschick, das weiß nicht viel von der Welt, ist aber heutig und neu, auf Waldhufen des Jäffers See forstet der Rormoran; Damwilt ist der Stolz der Oberförsterei Treten, und die ganze große Einfamkeit liebt der Uln.

## Neuer Reisetweg nach Norwegen

Der Plan einer Schnellverbindung von Norwegen bis zur deutsch-dänischen Grenze ist nun Lauffage geworden: Von Norwegen bzw. von Schweden bringt eine Fährde die Reisenden nach Frederikshavn, südlich von Slangen, und von dort führt ein Blisstag bis über den nach Schweden an der Grenze. Rünftig werden wöchentlich vier Züge nach jeder Richtung fahren. Ende August wird die Sonderverbindung für dieses Jahr eingeleitet.



**Barbarossahöhe**  
im Kyffhäuser  
Sagenumwob. Ziel jedes Kyffhäuser-Besuchers. Infolge leistungreicher Decken und Wandgebilde einzig auf der Welt.  
Hotel - Prospekt -

**Neudorf i. Harz**  
Nervensärkender Erholungsort.  
Mitte in Laub- und Nadelwäldern mit maler. Bergseen, Waldschwämmen u. a. Badenort.  
Prospekt durch Verwalter: Verantl. Herberg. (Harz)

**Krause's Gästehaus**  
direkt am Walde.  
modernes Haus, bekannt gute Küche, W.-C., Bad, Zentralheizung  
Prospekt frei

**Pension Döring**  
Sommer Ziegen, anerkannter Kurort.  
freundl. Zimmer, gute Küche, nahe am Walde

**Pension Berz**  
Gute Küche, B.Wasser, W.-C., Heizung.

**Haus Ottana**  
PENSION WILH. BOSSE  
3 Min. vom Wald und Badewald. Gute Küche.

**Benneckenstein (Harz)**  
**HOTEL HERZOG**  
Festlichger. - Terrasse und Garten. Nahe der Kur- anstalt. Pension ab 4.50 RM. - Gärten. - Februar 406.

**Herzberg (Harz)**  
Beliebte Sommerfrische in waldreicher Gegend.  
Großes Schwimmbad.  
Prospekt durch Verwalter: Verantl. Herberg. (Harz)

**Besucht die Heimkehler!**  
Größte Höhle Deutschlands  
unweit des Kyffhäuser.  
Station i. Harz (Südtur)  
Hotel vor der Höhle.

**Garnbach bei Wiehe**  
Herzlich am Wald, beliebter Ausflugsort. (S.26). Prospekt.  
Karl Eichfeld, Garnbach b. Wiehe.

**Eichfelds Pensionshaus**  
Herzlich am Wald, beliebter Ausflugsort. (S.26). Prospekt.  
Karl Eichfeld, Garnbach b. Wiehe.

**Nordhausen**  
Herzlich am Wald, beliebter Ausflugsort. (S.26). Prospekt.  
Karl Eichfeld, Garnbach b. Wiehe.

**NORDHAUSEN**  
die Brücke zwischen Harz und Kyffhäuser  
Sehenswerter 300jähriger Stadt

**Bad Harzburg**  
300-500 m. u. M.N.  
HEILBAD  
KLIMA-KURORT  
SPORT  
AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND ALLE REISEBÜROS

**Suderode**  
**Bad Suderode**  
Calcium-Selbad  
Adren-Blut-Rheuma-  
Luft- und Hornwunde-  
Erkrankungen  
HOTEL - RESTAURANT  
**KURHAUS**  
Die preiswerte Familien-Pension.  
Prospekt frei.

**Gernrode**  
300 m. Höhe  
**Gernrode Harz**  
Inmitten von Tannen u. Buchenwäldern. Mineral-Schwammbad. Aufenthalt für Jedermann.  
Erholungsheim  
**Baus Bagental**  
Schönste Sonnenlage mitten im Harzwald. Volle Pension von 5,80 M. ab. Auf Wunsch Diät.

**Hotel Graun**  
Das Haus des Käfers. Pension RM. 4.-, Ausgehender Wochenendaheim. Liegewiese. Prospekt frei! Februar 207

**HAUS MÜNZEL**  
direkt am Wald. - Beste Verpflegung.

**Hotel Weintraube**  
Ruf 307  
Gute Küche, schattiger Garten, Kegelbahn

**Central-Hotel**  
Bes. H. Böttger  
Prem. Pension, voll. Pension, gute Küche

**Bäderanzeigen**  
in der „S.-Z.“ haben Erfolg!

**Rheinischer Hof**  
mit jeglichem Komfort in bester Lage. Pension ab 6.50 RM.

**Hotel Viktoria**  
Bestes Haus für Kurgäste u. Passagiere.  
gegenüber dem Selbad, u. b. Stad park, Pension ab 6.50 RM. Tel. 242. C. V. 10/11

**Hohegeiss**  
höchster Luftkurort im Harz

**Bad Sachsa**  
HEILKLIMATISCHER KURORT

# Die Nordfriesin und ihre Tracht

## Nordfriesisches Brauchtum zu neuem Leben erweckt

Im letzten Kampf mit der Natur, mit einer der stärksten Naturerregungen, dem Meer, entfiel an der deutschen Nordküste ein Auenraum von eigenartig herber Prägnanz. Alle Freizeitanlagen, nicht zuletzt die hohen Deichen oder hochgehenden der Bänken, sind noch heute der sichtbarste Ausdruck dieser deutschen Bauernkultur. Die alten Trachten dagegen, welche die in diesen Ecken wohnenden Menschen tragen, waren bis auf wenige Ausnahmen verfallen. Nur die Frauen auf den Inseln, besonders auf Amrum tragen noch an den Feiertagen die altüberlieferte Tracht. Jetzt wird auch auf der Insel Sylt, zunächst in den drei Orten Henningsb., Kampen und Krumm., die Tracht, die hier schon ganz in Vergessenheit geraten war, wieder eingeführt. Andere Orte werden bald folgen, und so wird man künftig nicht nur auf Amrum und Jöhr an den Feiertagen die frischen Frauen und Mädchen in ihren alten Trachten sehen, sondern auch auf Sylt und im nordfriesischen S-Band.

Neben an den frischen Festtagen wie Faschens, Karneval, Wagnen und Weibnacht, wird auch an den Feiertagen, die noch aus der Zeit stammen, da Botan hier oben in Nordfriesland das Regiment führte, die Jugend in ihren alten Trachten erscheinen. Die Familienfeiern, Verlobung, Hochzeit und Stindegeld, das Grategeld im Herbst bieten ebenfalls manche Gelegenheit, sich mit der schönen frischen Tracht zu schmücken.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Trachten ist der reiche Silberbesatz. Während am Westküste der Arbeit, am Kleebe der Frauen nur wenige Silberknöpfe getragen wurden, besteht der Schmuck am Festtag aus einer Anzahl Ketten, Gürtelchen und Ärmelchen, die vor allem die Frauen, die noch aus dem 18. Jahrhundert in der Tracht der Inseln, die nordfriesische Küste überließ. Der unermüdliche Fleiß und der Eifer des dem Meer abgewandten Nordfriesen, der sich führt bis in die Gegenwart hinein in einem Wohlstand, der seinen Ausdruck auch darin fand, daß die Obrigkeit immer wieder die Fräulein in Verordnungen ermahnen mußte, nicht nur zu viel Schmuck zu tragen.

Neben dem Silberfaden war die große Schärze, die nicht nur die Vorderseite bedeckt, sondern den ganzen Rock umschließt, ein weiterer Schmuckstück. Auch sie wurde hinten mit einer großen Zipfpartie geschlossen.

Noch heute wird der Silberbesatz, der zu dieser Tracht gehört, als alte Handwerkskunst auf den frischen Inseln und auf dem Festland Nordfrieslands ebenso wie vor Hunderten von Jahren hergestellt. Von Generation zu Generation hat sich die Kunst vererbt. Zwar haben die einen die Kunst den Jahrhunderten wandlungen erfahren, aber im Grunde ist die Silberarbeit, die hier durch große Handgeschicklichkeit feine, feinst-

voll gebogene und zusammengeleitete Gold- und Silberdrähte zu wunderlichen Schmuckstücken werden, immer die gleiche geblieben. Es sind nur wenige Werkstätten, die noch jetzt in fleißiger Arbeit dieses alte Kunsthandwerk pflegen. In Wilmum befindet sich die bekannteste und größte Werkstatt für Silberarbeiten; außerdem wird der Silberbesatz noch in Waf auf Jöhr, in Helde in Dithmarschen, in Hurdde und Leer in Dithmarschen hergestellt.

# Nicht jeder Ort darf sich „Bad“ nennen

Die Ferienzeit hat begonnen. Der von unterm immer reisefähiger werdenden deutschen Volke noch nicht drücken im Seebad oder auf der Alm, gibt der Briefträger verlockende Angebote ins Haus, in denen sich Bad Sowiwo oder Klimaturort Nordswielow oder Seebad Zingstgarten empfehlen. Einem Zeitungskäufer kurzort möchte man wohl besichtigen, wenn man nur

## Die Freizeitlager rufen die Jungarbeiter: Darum: Urlaub für die Jugendlichen!

sicher wäre, daß man dort nicht fortgesetzt vom Viebel eingeschlossen oder dem zügigen Pökung ausgesetzt wäre. Der Kleinfische und Erholungsbedürftige kann beruhigt sein! So wie der Nationalsozialismus sonst in der Wirtschaft für Sauberkeit und Ehrlichkeit sorgte, so hat er auch übertriebene und irreführende Bezeichnungen der Kurorte vorgebeugt. Nicht jeder beliebige Ort, der fremde anzuloden trachtet, kann sich „Bad“ oder „Klimaturort“ nennen. Gewisse Bedingungen müssen erfüllt sein, wenn solche Titel beim Ortsnamen geführt werden dürfen. Der Reichsreisendeverkehrsverband hat diese Bedingungen kürzlich bekanntgegeben.

„Zum „Bad“ oder „Heilbad“ gehört es, daß der Ort bewährte und medizinisch anerkannte natürliche Heilmittel des Bodens besitzt, daß er weiter die zum Gebrauch des Heilmittels nötigen Einrichtungen geschaffen hat und unterhält. Die Heilmittel müssen einen bestimmten Gehalt an Heilstoffen enthalten. Bewahrung, ärztliche Anerkennung und ausreichende Anzeiger sind auch Voraussetzungen für die Bezeichnung „Klimaturort“ oder „Heilfischort“. Kurort, Ort, auf einem Hügel oder Bach, in einem Quartal mit natürlichen Kaltwinden, in feuchten Wäldern, in der Nähe von Großstädten oder Industrieanlagen, mit mehr als jährlich 60 Regentagen oder weniger als 1000 Sonnenstunden dürfen sich nicht so nennen. Wenn oder gleichwohl ihr Klima als gesundheitsfördernd anerkannt und bewährt ist, so dürfen sie sich als „Sommerfrische“, „Winter-

frische“, „Kulturort“ oder „Erholungsort“ bezeichnen. Ähnliche Vorschriften gelten für die Führung des Namens „Seebad“. Auch hier müssen die nötigen Einrichtungen vorhanden sein; der Mittelstump des Stries oder Erdeschiffes darf nicht mehr als 2 Kilometer von der Küste entfernt liegen. Von allen Orten, die solche bevorzugten Bezeichnungen führen wollen, wird gefordert, daß sie einwandfreies Trinkwasser, gesunde Unterwasserträume, vollkommene Abfallbeseitigung und wirksame Einrichtungen für die Raucher, Staub- und Störpöpel haben. Arzt, Apotheke, Kranken-transportmöglichkeit und andere medizinische Einrichtungen für den Fall plötzlicher oder feuchtschwerer Erkrankungen müssen vorhanden sein.

Es ist nicht wenig, was der Staat heute von seinen Kurorten verlangt. Und über dieses Mindestmaß hinaus soll noch auf andere Art und Weise für das seelische und seelische Wohl der Gäste gesorgt werden. Es geht nicht an, daß jeder Ort sich nach Belieben „Bad“ nennen kann. Früher mochte dazu ein gewisser Reizwert genügt haben, heute aber gibt nur die Erfüllung das Recht auf den bevorzugten Titel.

## Befug deutscher Heilanstalten in der Schweiz erleichtert

Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit: Die altbewährten deutschen Heilanstalten in der Schweiz, das Deutsche Kriegererholungs- und Sanatorium Davos, die Deutsche Heilanstalt in Davos-Balgung und das Deutsche Haus in Arosa, haben unter den Erbschmerzen des Reichserbes mit der Schweiz in den letzten zwei Jahren erhebliche Schritte. Durch besondere Vereinbarungen hinsichtlich des Besuchs der Sanatorien ist sichergestellt, daß Heilungsanstalten auf dem Gebiet der anerkannten Anstalten auch für die Zeit zur Verfügung haben, in der für gewöhnliche Erholungs- und Beruhigungsanstalten keine Heilungsanstalten abgeben werden können. Nähere Auskünfte erteilen die erwähnten Anstalten.

# Die erste deutsche Eisenbahn kommt zur Olympiade

## Eine Lebenswürdigkeit auf der Ausstellung „Deutschland“

Zu den vielen Gärten, die zum XI. Olympia in die Reichshausstadt kommen werden, stellt sich auch — die erste deutsche Eisenbahn! Sie dampft von Nürnberg nach Berlin und wird auf der großen Ausstellung „Deutschland“, die unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels vom 18. Juli bis zum 10. August stattfindet, die Besucher durch das Berliner Ausstellungsgelände fahren. Dieser Eisenbahn, der am 7. Dezember 1885 von der deutschen Eisenbahnverwaltung einleitete, lagte damals die Strecke Nürnberg bis Jülich in 12 Minuten zurück. Das Original des aus der Lokomotive „Adler“ und fünf Personenwagen zusammengefügten Zuges ist leider nicht mehr erhalten. Der Leiter des Reichsausstellungswesens, Herr Dr. H. H. H. hat jedoch die erste deutsche Eisenbahn auf Grund der wenigen vorhandenen Zeichnungen ihres Erbauers Robert Stephenson sowie einzelner im Nürnberger Verkehrsministerium der Reichsbahn aufbewahrter Teile in allen Einzelheiten in seinen Werkstätten in Reichshausstadt nachgebaut. So daß die Reichsbahnstation Berlin sie auf dem Festgelände der „Deutschland“-Ausstellung im Betriebe vorführen kann. Der Zug besteht aus der Lokomotive und fünf Wagen, die 112 Personen aufnehmen können. Der Lokführer wird wie anno 1885 die 15-P-Maschine im Betrieb und Anführer führen. Die Fahrkarten, die die Reichsbahn den ersten deutschen Besuchern des Jahres 1936 nachbildet, können die Reisenden des Olympiajahres als Erinnerung behalten. So daß die erste deutsche Eisenbahn sicher auch für die ausländischen Besucher der „Deutschland“-Ausstellung ein Erlebnis sein wird.



**Nordbayern**  
Franken und Bayerische Ostmark  
Mittelalterl. Städte, Burgen u. Ruinen, waldrreiche Mittelgebirge, Heilbrunnen, Wälder, Kurorte und Sommerfrischen. Ausflüge nach Bamberg, Regensburg, Marktredwitz, Farnru Wunsiedel 23. Eitzmarz e. S., Nürnberg, den örtlichen Bezirksvereinen u. allen Reisebüros.

**Alexanderbad Stahl- u. Moorbad**  
im Fichtelgebirge 600 Meter ü. d. M.

gegen Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Stoffwechsellinien. Ideale Lage, Kurort, Heil-, kalte, Mäßige Pensionen. Prosp. gratis. Schnellzugst. Marktredwitz. Farnru Wunsiedel 23

**Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU**

Bayer. Staatsbad, a. Stahl- und Moorbad seit 1747. Erprobt gegen Frauen-, Nieren- und Blasenkrankheiten. Saison im Oktober. Jagd. Fischerei. Babinale Hamburg-München. Nebenbahn ab Jossa. Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung Bad Brückenaue. Werner Wasserbau durch Händler, Apotheken, Drogerien.

**Wernerer Heilquelle**  
Wernerer Wasserbau durch Händler, Apotheken, Drogerien.

**Dintelbühl**  
Die 1000 Jahre, ehem. freie Reichsburg, ermarct Sie. Prospete u. Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt.

**Bad Riffingen Schluffelfeld**  
200 Jahre Natocys - Quelle, sulfonure Sole-, Moor-, Dampfäder für Magen-, Darm-, Herz-, Leber- und Stoffwechsellinien.

**Bamberg**  
Die alte Kaiser- und Bischofsstadt. Habt, überall durch die Schönheit des Schlosses und der Umgebung. Der Weiler im Dom. Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt.

**Mürnberg**  
Die alte Kaiser- und Bischofsstadt. Habt, überall durch die Schönheit des Schlosses und der Umgebung. Der Weiler im Dom. Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt.

**Olympiakarten**  
für verschiedene Veranstaltungen sind noch erhältlich im Haupt-Reise-Büro, Halle (5), Roter Turm. Saale-Zeitung, Halle (5), Kleinschmieden 6

**BAD ELSTER**  
500 m ü. d. M.  
RHEUMA - HERZ - NERVEN - FRAUENLEIDEN

**Radiumbad Berschlema**  
Das stärkste Radiumbad der Welt.

Auf die Höhe der Radioaktivität kommt es an, daher die glänzenden Heilerfolge bei Wechseljahresbeschwerden und Alterserscheinungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien und nervöser Erschöpfung. Dreiwöchige Kurmittelheuschen (Kummittel, Kurabgabe, Arzt) RM. 110,-. Hausinrichtungen mit der berühmten Bismarckquelle.

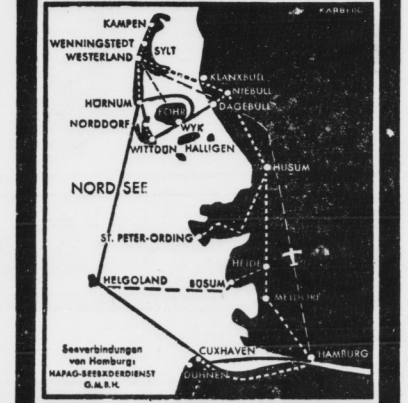
**Auto Pauschalreisen**  
18 Tg. Gr. Balkanreise b. Sarajewo-Regovo ab 117,- ab 14 Tg. 217,-  
14 Tg. Gr. Italienreise b. Rom (April - ab 122,- ab 14 Tg. 198,-  
14 Tg. Schwarz-Donau-Abenteuer (April - ab 113,- ab 14 Tg. 138,-  
14 Tg. Prag-Budapest-Platzreise ab 113,- ab 14 Tg. 138,-  
14 Tg. Gardasee-Alpen ab 113,- ab 14 Tg. 138,-  
14 Tg. Gardasee-Venedig-Doi. 2mal Schweiz ab 7,- ab 14 Tg. 119,-  
14 Tg. Gr. Dolomiten-Rundfahrt (17 August) ab 7,- ab 14 Tg. 119,-  
8 Tg. Dolom.-Venedig-Gardasee-Schnee jed. Sonntag, 83,-  
14 Tg. Prag-Budapest, Budapest-Breien jeden Sonntag, 88,-  
Mod. Omnibus, Hotelunterk., Früh-, Abendessen, 14,-. Preis Reisebüro Bauernfeld, Nürnberg H 10.

**Das erwachende Bornschöner der Nordsee**  
familienbad Jüdel

**Baltrum**  
Mäßige Preise  
10 Tg. Embden - Norddeich  
Prospekt durch Badeverwaltung

**PRELOW (DARSS)**  
Im Streebade im Kurort Darss

**Nordfrieslands Seebäder**



Besuch Cuxhavens Dahnern Helgoland Kampen a. Sigh. Dahnern a. Sigh. St. Peter-Ording Wenningstedt a. Sigh. Westerland a. Sigh. Wladim Wyk a. Sigh.  
Ortsprospekt durch die Badeverwaltung und Verkehrsamt. In Berlin aufgeben an der Haupt- und Nebenbahnen. Deutschland an Postämtern Platz 1, Südweststr. 10.

**Westerland (Sylt)**  
Westerland (Sylt) 1936

**Kellenhusen**  
SEE SONNE WALD  
WUNDERBARER AUFENTHALT  
PROSPETE DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND STAATLICHE REISEBÜROS



# Fröhliche Fahrt in die Ferien!

## Allerlei über Reisebedarf

Der Tag der Abreise in die Sommerfrische rückt näher und näher, fast ist es wie vor Weihnachten, die Kinder ähneln schon abends, wenn sie ins Bett gehen, die Tante, und die Sorgen der Hausfrau wachen launenhaft mit dem Nähertricken jenes Tages, an dem die Ausrüstung für eine ganze Familie für vier lange Wochen länderlich geordnet und wohlverpackt in dickwandigen Koffern bereitet ist zur Verfrachtung an die See oder ins Gebirge, wo man Erholung finden will von den Wochen und Monaten der Arbeit.

Der Familienvater hat eine große Viste all der notwendigen Dinge, die seiner Meinung nach gebraucht werden, aufgestellt, von den Wolldecken bis zur Nagelfluhe und vom Badeanzug bis zum Füllfederhalter. Er ist der Meinung, daß mit diesem gründlichen und systematischen Schritt die Vorbereitung für die Ferien, zum mindesten soweit sie seine Ferien betrifft, vollständig erledigt ist und daß er das weitere in Ruhe der Gattin, der teuren, überlassen kann, das weitere, daß der Herr des Hauses als gewöhnlich nebenbei nachdenklich empfindet, das aber, wenn man es recht betrachtet, für die Hausfrau eine Unmenge Arbeit bedeutet.

Es ist ja nicht damit getan, die vorhandenen Dinge, Wäsche, Kleiduna und all die taufend Kleinigkeiten, die nun einmal für den zünftigeren Menschen notwendig sind, aufzusuchen, anzuschaffen, zu reinigen. Es kommen auch auf dem langen Zettel des Hausvaters Dinge vor, die im Inventarverzeichnis des Haushaltes nicht vorhanden sind, die angeschafft werden müssen. Das bedeutet Ausgaben, obwohl man eigentlich jetzt schon Pläne zusammenhalten will, um die Urlaubsbereise bekümmern zu können. Die

Hausfrau ist aber erfreulicherweise vernünftig genug, um einzusehen, daß diese Mühseligkeiten, die erst den vollen Genuß der Urlaubsfreuden verschaffen, mit zu den Unkosten der Reise selbst gehören, für die man neugierig hat und daß man wohl sorgfältig und sparsam bei den Einkäufen vorgehen muß, daß man aber gut und solide kaufen soll. Auch hier bewährt sich, wie überall und immer wieder, der alte Satz, daß in manchen Fällen das teurere etwas das billigere ist. Ein Badeanzug, der, um nur einen Preis zu nennen, 7 Mark kostet und drei Jahre hält und wie neu ist, kommt schließlich billiger, als wenn man in jedem Jahre einen neuen Badeanzug für 3 Mark anschaffen muß.

Und mit dem Badeanzug sind wir ja schon mitten in den Dingen, die unbedingt notwendig sind für die Urlaubswochen an der See und erfreulicherweise auch heute schon für die Reise ins Gebirge, denn überall findet man ja jetzt schon Schwimmbäder in den Gebirgsorten. Aber schließlich ist es der Badeanzug allein ja auch nicht. Wie schon mehr es, wenn man nur mit Badeanzug und Badebürste verreisen könnte! Schließlich ist es ja sein Verlangen, ohne Bademantel zu verreisen und nur darauf zu vertrauen, daß eine die Sonne trocken wird. Auch Badefische gehören, zumal für empfindliche Füße, zur Ausrüstung, besonders wenn man etwa in der Nordsee im Watt wandern will, wo scharfe Muscheln heimtückisch im Sand verstreut auf unbedachte Füße lauern. Auch die Fremden an Strand entlasten macht nur halbe Veranlassen, wenn man nicht im sofortigen Strandbade mit weichen Böten und Sonnenlächeln insidieren wandeln kann. Die Seepartie ohne wetterfesten Mantel und

ohne festhaltende Hüfte kann leicht unangenehme Überraschungen bringen. Es ist kein reines Verlangen, in völlig durchwählter Kleidung im scharfen Seewind zu stehen.

Man ist überhaupt bei einer Seereise zu meist zu vertrauensselig, rechnet nicht damit, daß für die Hüfte ein Sonnenregenschirm oder regnerische Tage warme Kleidung notwendig ist. Ebenso unterschätzt man meist auch die Kraft der Sonne und denkt zu spät daran, daß eine Sonnenbrille notwendig ist und daß schwebende Sonnenbrille mitzunehmen wäre. Überhaupt sind für die heißen Stunden am Strande allerhand Dinge nötig. Schläper zum Ausruhen, Kumpel und Fächer, Hüter, vielleicht ein kleines Koffergrammophon.

Und dann, wenn beim Baden oder beim fröhlichen Treiben am Strande die drohligsten Situationen entstehen, an die man gern eine Erinnerung aufbewahrt hätte, fehlt natürlich der Photopaparatz, den man schon lange dabei anschaffen wollte und der so ungeliebter weit wert ist in den Ferien, weil er die Erinnerung an schöne Stunden im Bilde festhält und damit die Möglichkeit gibt, an langen Winterabenden zu Hause sich der schönen Stunden lebendig zu erinnern. Es ist auch besser, rechtzeitig zu lächerlich, so der eine Koffer her vorzulegen ist, anreisen wird all die tausend Dinge für eine große Familie unterzubringen. Man wird vielleicht doch besser tun, noch einen Kompaktkoffer zu erwerben, denn die beliebige Art, den überfüllten Koffer durch Daraufliegen erst verpackungsfähig zu machen, bekommt meist dem Koffer ebenso wenig gut, wie den verpackten Sachen.

Ganz anders sehen natürlich die Dinge aus, die man für eine Reise ins Gebirge mitnehmen wird. Wenn für die See die Schiffe charakteristisch ist, so ist für die Bergfahrt der dicke Spatschiff. Und auch der Koffer selbst behält andere Dinge, Schwerezeug und Badereis, kurze Regenkleidung oder Kletterbänder, dicke Stiefel, Stiefel und Wetter-

mantel, das Handwerkszeug des Touristen und die Wandergeräte aller Art. Auch hier aber ist selbstverständlich die Kamera und das Fernglas, das man auch an der See nicht gern entbehrt.

Ob See oder Gebirge, überall wird man nach dem Leben am Strande oder den Wanderungen des Tages abends gern noch ein Stündchen zusammenhängen, eine festliche Veranstaltung mitmachen die auch entsprechende Kleidung erfordert. Es empfiehlt sich schon, ein nettes Gesellschaftsleib für die Tante, das ja nicht viel Platz wegnimmt, und wenn möglich, auch den kleinen Abendanzug für den Herrn mit auf die Reise zu nehmen. Es ist ungenützlich, wenn man im Wanderzug im Kreise festlich gekleideter Menschen sitzt oder auf einen verregneten Abend verzichten muß, weil man die entsprechende Kleidung

## Badeartikel - Gummi-Bleder

nicht mitgenommen hat. Da sollen denn auch die vielen Kleinigkeiten nicht vergessen werden, die den Anzug erst eigentlich komplett machen. Dazu gehört die achtmalige Krammole für den Herrn und der moderne Sandschuh für die Tante. Ferner nicht vergessen für die Reise ein wenig Verbandmaterial — vielleicht eine kleine Reiseapotheke für den Fall aller Fälle — und schließlich einen Kisthalter oder -bleistift für die Anfahrtskarten.

Ja, die Hausfrau hat noch ungeliebter viel Arbeit zu leisten, die all die Dinge heranzuschaffen sind. Die notwendig sind zur Reise. Und es ist eigentlich unbedenklich, wenn man auch selbstverständlich mitgenommen, wenn alles klappt, und nur wenn dies und jenes fehlt, dann hat sie die Vorwürfe zu tragen. Es ist loszulegen eine Gehenspflicht, die viele Arbeit der Hausfrau einmal zu würdigen und durch die oben angegebenen Hinweise zu unterstützen.

**Handschuhe, Eigene Fabrikation**  
**Krawatten**  
Reiche Auswahl eleganter Neuheiten!  
**J. Roeckl**  
Große Steinstraße 4

**Erfrischend und angenehm wenn's heiß ist**




Das Wort „teuer“ gibts nicht bei

**Friedrich Oehlschläger**  
Leipzig Str. 3

**Vor Antritt einer Reise**  
vergesse man nicht, sich eine  
**Reisegepäck-**  
Versicherungspolice zu besorgen, Sie erhalten solche zu günstigen Bedingungen und sehr preiswert von der  
Allgemeinen See-, Fluß- und Landtransport-Vers.-Ges. Bez. Dir. Joh. Erd. Halle a. S. Hindenburgstraße 32. — Telefon 269 86.

**Mit Voll dampf hinein in die großen Sommer-Ferien!**



Endlich wieder aussaugen, wieder so richtig Freude erleben! Doch diese Freude für immer festhalten — durch einen  
**Photo-Apparat**  
vom Fachmann  
**Ballin & Rabe**  
Adolf-Hitler-Ring 14  
Händelstraße 1     Delitzscher Straße 94

**Eine angenehme Reise**  
nur mit einem guten, dauerhaften  
**Koffer**  
Mein großes Lager in Reisekoffern jeder Art, von der einfachsten bis zur besten Ausführung, sowie die sehr billigen Preise werden Sie überraschen.

**Hermann Röschel**  
Obere Leipziger Straße 40—41

Anzüge, Hosen  
**Bade-Mäntel, Hauben**  
Schuhe, Wäsche  
Strand - Anzüge  
in neuesten Formen und großer Auswahl  
**H. Schnee Nachfolger**  
Halle (Saale)  
Beachten Sie unsere Ausstellung  
Brüderstr. 16

Ob **Sonne** brütet,  
Ob **Wetter** wütet,  
Der **Hüt** behütet!

Die richtigen Reisebegleiter in **Hüten** und **Mützen** zeigen Ihnen meine  
**Schaufenster**  
**Carl Jacob**  
Große Ulrichstraße 56

In die **Ferien** mit **Heinze-Zigarren**



Lassen Sie sich Ihre bekannte Marke nachsenden.  
**Rich. Heinze, Halle (Saale)**  
Gr. Steinstraße 71     Unt. Leipziger Straße 9a     Delitzscher Straße 93  
Fernrufnummernummer 2143

**Für Ihre Urlaubsreise!**

Feine Briefpapiere | Reiseschreibmaschinen  
Füllfederhalter | Foto-Alben

Die Klein-Mercedes-Schreibmaschine

**Aug. Weddy, Jaschke & Klautzsch**  
Halle (Saale)  
Leipziger Straße 22/23     Fernruf 26390 und 24756

**Koffer für die Reisezeit in großer Auswahl empfiehlt**



**ADAR**  
der kleine handliche Feidelscherm, optischer Höchstleistung für Reisen u. Wanderungen, Sportplatz u. Theater, überaus gute Dämmerungsgläser für die Jagd. Vorführ- u. Kaufzwang beim Optiker  
**Kleemann**  
Halle (Saale)  
Mori. Zwinger 9.

**Milzark**  
SPEZIAL-GESCHÄFT  
GR. ULRICHSTR. 55

**Damen-Blusen - Pullover - Waschkleider**  
in hübschen modernen Mustern  
**Reinhold Grünberg**  
Leipziger Straße 86

**Hohner-Harmonikas Schiffer-Klaviere**  
in großer Auswahl  
**Pianohaus B. Döll**  
Gr. Ulrichstraße 33

**Für 47.50 ein Orig. Strickerrad**



Patentrad, Modell 1031, Halb-oder Vollschal, Ausbreitbar, mit originalen Eim-Stricker Oval, Rad, Katal, kostlos.  
**E. & P. Stricker, Fahrradfabrik**  
Bruckwede-Bielefeld 280

**Das Erholungswerk des Deutschen Volkes**  
braucht Familien - Freistellen in Stadt u. Land

**LEINEN für den Sommer**  
luftig, leicht, kleidsam



4,90 Salzburger Leinen  
Gr. 19/22 1,50

**SCHUH-WOLFE**  
HALLE 7/5 AM MARKT

... und die **Bade-Ausrüstung** von **WEDDY-PONICKE** Leipziger Straße 6